

Foto: Rupert Pessi



Der Frühling bringt die Vielfalt

Die etablierten Jungpflanzenmärkte der ARCHE NOAH präsentieren sich heuer im neuen Kleid. Vieles bleibt gleich – zum Beispiel das breite Sortiment von Jungpflanzen mit samenfester Bio-Pflanzenqualität. Aber es gibt auch Neuerungen. Immer mit dabei: unsere Kostbarkeiten aus dem Samenarchiv! Mehr ab Seite 12.

Verein

Neuigkeiten und Erfolge

Seite 4

Zukunftsforum

Richtungsweisender
Leitbildprozess

Seite 5

Balkan Beets

Projektstart: Wissens-
Austausch mit Osteuropa

Seite 7

Patente auf Leben

Einspruch trägt Früchte

Seite 8

Trockenbohnen

Sichtung von Buschbohnen
zur Trockenbohnnutzung

Seite 20

Raritäten aus dem Kamptal

Ergebnisbericht mit
tollen Rezepten

ab Seite 16

Do-It-Yourself

Salat selber kreuzen!

Seite 22



SAVE THE DATE

27. + 28. April & 1. Mai
ARCHE NOAH
Bio-Jungpflanzentage
in Schiltern!

April 19



Liebes Mitglied, lieber Förderer

von ARCHE NOAH!



Foto: Rupert Pessl

Darf ich vorstellen: Luise Lauch und Erwin Erbse. Sie sind, so wie Sie, Mitglied oder Förderer von ARCHE NOAH. Luise Lauch ist 53 Jahre alt, wohnt in Niederösterreich und hat einen Garten wo sie Gemüse anbaut. Sie ist seit 5 Jahren Mitglied und hat einigen Freundinnen von ihrer Mitgliedschaft erzählt. Das macht sich bemerkbar: Unter den ARCHE NOAH Mitgliedern gibt es mehr Frauen. Erwin Erbse, auch aus Ostösterreich, wurde durch die Kampagne gegen die EU Saatgutverordnung auf uns aufmerksam und trat dem Verein bei. Diese beiden sind hinsichtlich Alter, Herkunft und Geschlecht typisch für die Organisation. Viele Mitglieder besitzen einen Garten oder Balkon und durch politische Aktionen schafft ARCHE NOAH öffentliche Aufmerksamkeit. Aber: Was sind Themen, die junge Erwachsene ansprechen? Was erwarten sich unsere UnterstützerInnen in Zukunft vom Verein? Vor allem: Was wollen und können all diese Menschen aktiv zur Sicherung der Kulturpflanzenvielfalt beitragen?

In dieser Ausgabe stellen wir einige solcher Möglichkeiten vor: **Kreuzen Sie zum Beispiel Ihren eigenen Salat** oder übernehmen Sie die **Patenschaft für eine Tomatensorte**. Wir laden ein, auf einem der vielen **ARCHE NOAH Pflanzenmärkte** einzukaufen, die sich übrigens in einer neuen Form präsentieren – siehe Seite 12.

Zurück zu Luise und Erwin, also zu Ihnen! **ARCHE NOAH erarbeitet heuer ein neues Leitbild**. Es soll uns helfen, die oben gestellten Fragen zu beantworten. **Ihre Meinung und ihre Vision zur Zukunft der ARCHE NOAH sind gefragt**. Lesen Sie dazu mehr auf Seite 5.

Gemeinsam Gutes für die Vielfalt tun steht von Beginn an im Fokus unserer Organisation. An diesem Grundsatz festhalten, gleichzeitig aber neugierige, offene Ohren und Augen für Neues zu haben **sehe ich und das ganze Team als unsere Aufgabe**.

In diesem Sinne freue ich mich Ihnen meinen **neuen Partner in der Geschäftsführung, Oliver Testor**, vorzustellen. Er hat seit Anfang April den kaufmännischen Part übernommen. Erstmals in der Vereinsgeschichte agieren wir in einer Doppelgeschäftsführung. Eine ausführliche Vorstellung von Oliver Testor finden Sie auf Seite 4.

Ich hoffe, wir sehen uns auf einer der vielen **ARCHE NOAH Frühlingsveranstaltungen!**

Mit herzlichen Grüßen.

Ihr Bernd Kajtna



ARCHE NOAH Magazin Nr. 2/2019 – April

Medieninhaber, Herausgeber: Verein ARCHE NOAH – Gesellschaft für die Erhaltung der Kulturpflanzenvielfalt & ihre Entwicklung, Obere Straße 40, A-3553 Schiltern, T: +43 (0)2734-8626, F: -8627, www.arche-noah.at, magazin@arche-noah.at. **Hersteller & Herstellungsort:** Druckerei Janetschek GmbH, Brunfeldstr. 2, 3860 Heidenreichstein.

Redaktion: Johanna Gillinger (Verein ARCHE NOAH). **Layout:** Anne Lange & Doris Steinböck. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. **Fotos:** Wenn nicht anders angegeben © ARCHE NOAH. **Zulassungsnummer:** MZ 02Z030101 M. **DVR:** 0739936. **ZVR:** 907994719. **Erscheinungsort:** 3553 Schiltern, **Verlagspostamt:** 3550 Langenlois. **Blattlinie:** Informationen zur Erhaltung und Entwicklung der Kulturpflanzenvielfalt. **Angaben zur Offenlegung:** siehe www.arche-noah.at/impresum. **REDAKTIONSSCHLUSS – NÄCHSTE AUSGABE:** Anfang Juni 2019. Mit Unterstützung des BMLFUW und der Bundesländer. Herzlichen Dank!

Inhaltsverzeichnis

Vorwort & Impressum	2
Notizen	3
Neuigkeiten Der neugewählte Vorstand berichtet	4
Gemeinsam gestalten Leitbildprozess mit Mitgliedern	5
Mitgliederversammlung 2018 Überwältigende Teilnahme	6
Balkan Beets Wissenstransfer in den Balkan	7
Patente auf Pflanzen Einsprüche zeigen Wirkung	8
Paradeiserpatenschaft Gemeinsam für Sortenvielfalt	10
Mitgliedermärkte Jungpflanzenmarkt-Termine 2019	11
Vielfalt in Ihrer Nähe Bewährte Märkte mit neuem Konzept	12
Obstvielfalt in Tschechien Wenn Vielfalt begrenzt wird	14
Streuobst Apfelsaft von reinen Streuobstwiesen	15
Raritäten aus dem Kamptal Abschlussbericht nach drei Jahren	16
Kerbelrüben Portrait Über die seltene Rübe & Rezeptideen	18
Trockenbohnen Experimentieren am Lerchenhof	20
Salat selber kreuzen DIY-Anleitung für die eigene Sorte	22
Termine	24

Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus



janetschek
DRUCKEREI · GEFÄßDRUCK · TAFELDRUCK



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltschutzes
Druckerei Janetschek GmbH · UW-Nr. 637

NEU: Pflanzenverkauf in Schiltern nur saisonal!



Foto: R. Pessl

Alles hat seine Zeit. Daher konzentrieren wir heuer auch in Schiltern unseren **Pflanzenverkauf** der Zeit entsprechend auf **Frühling und Herbst**. Dann gibt es eine große Auswahl an Bio-Jungpflanzen, Obstbäumen und Beerensträucher sowie sehr viele Bio-Kräuter, seltenes Gemüse und Raritäten für Ihren Garten & Balkon.

Während der gesamten Öffnungszeit des Schaugartens erhalten Sie in Schiltern eine **große Auswahl an samenfestem Bio-Saatgut, unsere Fachbücher, Bio-Gartenhilfsmittel** u. v. m. **samt fachkundiger Beratung**. Auch in Wien gibt es wieder den **ARCHE NOAH pop-up Store**.

Termine und Öffnungszeiten finden Sie auf der Rückseite oder unter www.arche-noah.at/einkaufen

Herzlich willkommen!

Mit Verstärkung in die neue Gartensaison

Bei ARCHE NOAH ist derzeit **Hochbetrieb** und jede Menge zu tun. Damit das alles auch reibungslos klappt, werden viele tüchtige MitarbeiterInnen gebraucht. Auch heuer haben wir wieder neue, fleißige und gartenaffine Menschen gefunden, die ARCHE NOAH zu dem machen, was wir heute sind. Sei es bei der Mithilfe im Garten, Planung und Abwicklung der Märkte, Führung des Shops oder diverse Tätigkeiten im Samenarchiv. **Wir sind stolz auf so ein tolles Team, das vor allem auch mit ganzem Herzen dabei ist.**



Auf die gemeinsame Saison und auf viele weitere!

Internationaler Workshop



ARCHE NOAH hat auch heuer wieder einen internationalen **Workshop zu für Saatgut-Initiativen** wichtigen rechtlichen Änderungen organisiert. Dafür haben sich von 23.–24. März rund 40 TeilnehmerInnen aus 17 Ländern in Wolkersdorf (NÖ) getroffen. Die inhaltlichen **Schwerpunkte** waren die **EU-Bio-Verordnung** und das Thema **Pflanzengesundheit**. Die Veranstaltung war auch eine großartige Gelegenheit für die **Vernetzung zwischen dem Thema Saatgut und Agrobiodiversität Aktiven – von BäuerInnen über Menschen aus der Bio-Bewegung, ZüchterInnen zu NGOs.**

Rund um's Obst



Foto: D. Steinböck

Veranstaltungs-Tipp: Birnen.leben

Am 2. & 3. Mai 2019 versammelt sich die Streuobstszene im **Stift Seitenstetten**. Denn dort werden internationale ExpertInnen über aktuelle Entwicklungen und Zukunftstrends aus dem Streuobstbau referieren. – Mit Information, Diskussion und Kulinarik. www.birnenleben.at



Aufruf: Mostbirnbäume gesucht!

2019 dreht sich bei uns so einiges um die Mostbirne, denn ARCHE NOAH möchte die Vielfalt dieser „Wirtschaftsbirne“ präsentieren. **Dazu können auch Sie einen Beitrag leisten**. Sie kennen einen Mostbirnbaum und wissen, wie dieser heißt? Melden Sie doch Ihren Baum unter www.arche-noah.at/mostbirne-melden



Save the Date: Mostbirnen-Vielfalt auftafeln

Von der Frucht bis ins Glas

Sa, 14. 9.: Mostbirnen Sorten-Ausstellung im ARCHE NOAH Schaugarten Schiltern – Die überraschende Vielfalt der Mostbirne auf einer Tafel sowie viele andere obstige Raritäten. (10-17 Uhr)
Sa, 30. 11.: Mostbirnen Markt-Kulinarium im Seminarhaus Auf der Gugl, Linz – Die köstliche Frucht von ihrer besten Seite kennenlernen! Vorträge, Verkostungen, Einkaufen. (11-19 Uhr)

Nähere Details www.arche-noah.at/mostbirnen-auftafeln



Schaugarten Schiltern

Jährlich wird hier ein Teil unseres Samenarchivs ausgesät. Zum vertieften Kennenlernen, zur Freude unserer BesucherInnen und nicht zuletzt zur Ernte frischen Saatguts. Heuer am Plan: eine weitere Auswahl Salate, Frühkraut und alle unsere Tomatillos. Ein besonders spannendes Beet ist der Evolution der Gerste gewidmet – von der Wildform zur Vielfalt, neben Lokalsorten auch mit Herkünften aus Asien und Afrika. Dauerhafte Gemüsesorten (Perma-veggies) bleiben Fixstarter. Sie empfehlen sich besonders für Selbstversorgergärten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Erfolge und erfreuliche Ausblicke

Der neue Vorstand berichtet



Die neuen Vorstandsmitglieder:
P. Petz, N. Spiegelfeld, L. Bongartz,
T. Bachner, S. Schneeweiß und C. Mayer (v.l.n.r.)

Am 15. Dezember 2018 wurde ein neuer ehrenamtlicher Vorstand gewählt, der damit statutengemäß für drei Jahre bestellt ist. **Es war die größte und demokratischste Wahl in der Geschichte des Vereins: 253 anwesende ordentliche Mitglieder hatten die Wahl aus acht KandidatInnen.** Es gab ein starkes Mandat für die wieder kandidierenden Lydia Bongartz, Christoph Mayer, Petra Petz und Simone Schneeweiß. Komplettiert wurde das Vorstandsteam mit Nikolaus Spiegelfeld und Klaus Kirchner. (Mehr Info zur oMV auf Seite 6 in diesem Heft.)

Der neue Vorstand

Die gute Zusammenarbeit und die Kontinuität der Personen ermöglichten ein sofortiges Weiterarbeiten, ohne die Intensität reduzieren zu müssen. So erfreulich das war, es hatte auch eine Schattenseite. Klaus Kirchner musste sich aus gesundheitlichen Gründen bereits im Jänner wieder aus der Vorstandsarbeit zurückziehen. Wegen einer Augenerkrankung ist es für ihn nur sehr schwer möglich, das hohe Ausmaß an Bildschirmarbeit, das die Tätigkeit als Vorstand aktuell mit sich bringt, zu bewältigen. Er ist auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausgeschieden. Wir danken Klaus Kirchner für seine Klarheit und sein Engagement und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit bei konkreten Themenstellungen! Thomas Bachner konnte als neues Vorstandsmitglied gewonnen werden und wurde am 21.1.2019 in den Vorstand kooptiert. Er ist der ARCHE NOAH bereits seit der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 8.9.2018 mit seinem juristischen Fachwissen intensiv zur Verfügung gestanden. **Herzlich Willkommen!**

Neue Doppelgeschäftsführung

Bereits vor Weihnachten startete die Ausschreibung für eine kaufmännische Geschäftsführung. Der Verein und die ver-

einseigene Tochter-GmbH haben mittlerweile eine Größe erreicht, die eine Trennung in eine fachlich-inhaltliche und eine kaufmännische Leitung nötig macht, um die Vereinsziele auch künftig gut umsetzen zu können. Die Themenvielfalt ist eine große Herausforderung und die Lücke, die der Abschied von Beate Koller hinterlassen hat, wird nun geschlossen.

Seit 1. April hat die ARCHE NOAH mit Bernd Kajtna und Oliver Testor eine Doppelgeschäftsführung für die operative Leitung! Wir freuen uns sehr, mit Oliver Testor eine sehr erfahrene Persönlichkeit für die ARCHE NOAH gefunden zu haben: Nach mehr als 15 Jahren in der Privatwirtschaft wechselte Oliver Testor aus Überzeugung und Leidenschaft in den Non-Profit-Bereich. Mehrjährige Stationen waren die wirtschaftliche Geschäftsführung der Österreichischen Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000, der DIAGONALE – Festival des Österreichischen Films – sowie zuletzt beim VIDC (Vienna Institute for International Dialogue and Cooperation) für den Bereich „kulturen in bewegung“. Sein Selbstverständnis als kaufmännischer Teil einer Doppelgeschäftsführung war und ist es, durch zuverlässige Verwaltung, Teamführung und Finanzwesen der inhaltlichen Leitung und dem gesamten Team fördernde Rahmenbedingungen für ihre Arbeit zu ermöglichen und diese produktiv zu stabilisieren.

„ARCHE NOAH überzeugt mich mit ihren Zielen und der gesellschaftspolitischen Haltung. Mit meinem Engagement möchte ich einen Beitrag leisten, das kostbarste Saatgut, nämlich die ARCHE NOAH selbst, gedeihen zu lassen und nachhaltig zu bewahren!“



Oliver Testor

Gemeinsam mit Bernd Kajtna und Oliver Testor werden wir sicherstellen, dass Offenheit für Innovationen und Raum für gelebte Kreativität in Verein und GmbH lebendige Organisationskultur sind.

Ausblick

Die große Zustimmung auf der Mitgliederversammlung verstehen wir als Auftrag, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen und die Weichen für die Zukunft der ARCHE NOAH zu stellen. Ganz wichtig ist uns, die Demokratisierung der ARCHE NOAH auf allen Ebenen auszubauen. Die vereinseigene Tochter-GmbH wird neu aufgestellt, um in Zukunft noch besser die Vereinsziele unterstützen zu können. Das Leitbild und die Statuten benötigen eine Reform, damit sie dem Verein in den rechtlichen, technischen, inhaltlichen und gesellschaftlichen Anforderungen des Hier und Heute einen klaren und zukunftsweisenden Ziel- und Handlungsrahmen geben. *Mehr dazu erfahren sie auf der nächsten Seite.*

Umsetzung des Nagoya-Protokolls

ARCHE NOAH hat sich in den letzten zwei Jahren intensiv mit dem Nagoya-Protokoll beschäftigt. Das internationale Übereinkommen zum Schutz der biologischen Vielfalt sowie zur Eindämmung von Biopiraterie ist bereits 2014 in Kraft getreten. Als Vorreiterin hatte ARCHE NOAH einen Versuch gestartet, das Protokoll in der vereinseigenen Praxis umgehend anzuwenden. Mittlerweile hat sich auch der Staat Österreich zur Umsetzung entschlossen. Das hat uns veranlasst, mit ExpertInnen eine aktualisierte, praxistaugliche Vorgehensweise unter Berücksichtigung der österreichischen Regelung zu entwickeln. Die bisherige vereinseigene Vorgangsweise wird bis zum Ergebnis dieser Evaluierung ausgesetzt.

Gemeinsam unsere Zukunft gestalten

Einladung an alle ARCHE NOAH-Mitglieder und WeggefährtInnen

BETEILIGEN SIE SICH!

Ihre Meinung ist uns wichtig.

ARCHE NOAH ist beinahe drei Jahrzehnte alt und findet sich heute, wie wir alle, in einer Zeit der großen Umbrüche wieder: Klimawandel, Digitalisierung, Demokratiemüdigkeit, um nur einige zu nennen. Ein guter Anlass, um innezuhalten und den Kurs von ARCHE NOAH neu auszurichten – gemeinsam mit unseren Mitgliedern!



Viel Diskussionsbedarf und viele Ideen bei der oMV am 15. 12. 2018

Es ist nur ein scheinbarer Widerspruch: Die ARCHE NOAH ist einerseits eine „bewahrende“ Organisation, sie erhält die gewachsene Vielfalt unserer Kulturpflanzen. Gleichzeitig hatte sie immer auch die Nase vorn, wenn es darum ging, Trends zu erkennen und vorzuzeigen, wie es neu und anders als bisher gehen könnte!

Die Anforderungen von heute sind anspruchsvoll

Unsere ARCHE NOAH braucht einen vorausschauenden Kurs, der die sich ändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt: So wie wir die letzten 30 Jahre seltene und gefährdete Sorten gerettet haben, hat genau diese Saatgut-Vielfalt nun die Kraft, die Zukunft der Menschen zu sichern. In ihrem gleichermaßen unmittelbaren wie umfassenden Wirkungsbereich kann ARCHE NOAH konkret dazu beitragen, dass zukunftsfähige Lebensmodelle in unserer Gesellschaft möglich werden. Kann Kräfte bündeln. Kann einen großen Schritt nach vorne gehen. Kann Vorbild werden. Es geht also um Fragen wie: Welche Rolle soll ARCHE NOAH künftig in der Gesellschaft spielen? Möchte ARCHE NOAH einen Beitrag zur Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft leisten? Was sind unsere Werte, nach denen wir unsere Arbeit und unsere Zusammenarbeit ausrichten wollen? Und welche Organisationsform unterstützt am besten unsere Ziele?

Gemeinsame Ziele

Die letzten Mitgliederversammlungen haben eindrucksvoll gezeigt, dass es ein großes Interesse gibt, ARCHE NOAH mitzugestalten. Wir wollen mit Euch/Ihnen daran anknüpfen und laden Euch/Sie sehr herzlich im Herbst zum großen Zukunftsforum ein: Gemeinsam möchten wir über die Zukunft von ARCHE NOAH nachdenken, nachfühlen, diskutieren, zuhören, Bilder abgleichen, Widersprüche sichtbar machen und so Neues entstehen lassen. Denn die Mitglieder von ARCHE NOAH sind so vielfältig wie die wertvolle Saatgutsammlung: Hausgärtner und Selbstversorgerinnen, Bäuerinnen und Bauern, Köchinnen und Köche, Sorten-Patinnen, agrarpolitisch engagierte Menschen, Menschen, die in der Regionalentwicklung, in helfenden Berufen oder im Bildungsbereich tätig sind. Diese unterschiedlichen Perspektiven, Lebens- und Arbeitsrealitäten sollen im Zukunftsforum eine Stimme bekommen. Ergebnis dieses intensiven Diskussionsprozesses wird ein neues Leitbild für ARCHE NOAH sein. Ein Leitbild, das Selbstverständnis, Grundprinzipien und Vision von ARCHE NOAH schriftlich festhält und das Mitglieder und MitarbeiterInnen gleichermaßen gut mittragen können. Es wird somit die Grundlage für wesentliche Entscheidungen des Vorstandes bilden, wie auch für eine nachfolgend notwendige Anpassung der Statuten.

Vorankündigung

ARCHE NOAH Zukunftsforum
Fr + Sa, 27. + 28. September in Linz
Wir halten Sie am Laufenden!

Mit Ihnen an unserer Seite

Für das Zukunftsforum möchten wir neue Wege der Beteiligung gehen. Zusätzlich zum großen Gemeinschaftstag soll es auch online-Möglichkeiten zur Mitgestaltung geben. Wir werden darüber laufend in unserem Newsletter berichten. Im „Gartenzimmer“, dem auf der Website eingerichteten Mitgliederbereich, werden sich ebenfalls Informationen zur Vorbereitung und Durchführung des ARCHE NOAH-Zukunftsforums finden. Über die Ergebnisse werden wir selbstverständlich in der jährlichen Mitgliederversammlung im Winter berichten.

Machen Sie die Zukunft von ARCHE NOAH auch zu Ihrer Sache. Wir freuen uns auf zahlreiche Beteiligung!

Info und Kontakt

Für Fragen bitte einfach eine Mail an zukunftsforum@arche-noah.at

Weitere Informationen unter www.arche-noah.at/gartenzimmer

VEREIN

Mitgliederversammlung 2018

Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins ARCHE NOAH vom 15. Dezember 2018, 11–17 Uhr, in der Volkshochschule Rudolfsheim–Fünfhaus Wien.

Es war beeindruckend: Am 15.12.2018 wurde unter der größten Beteiligung an einer ordentlichen Mitgliederversammlung (oMV) seit Gründung des Vereins die wahrscheinlich längste Tagesordnung behandelt.

Obfrau Simone Schneeweiß begrüßte um 11:15 Uhr 253 ordentliche Mitglieder und stellte die Beschlussfähigkeit fest (mehr als 20 Personen anwesend). Anschließend führte Johanna Mang, die ihre große Moderationserfahrung ehrenamtlich zur Verfügung stellte, souverän durch die Veranstaltung. Diese war von konstruktiver, kritischer Diskussionskultur, gelebter Demokratie und einem unglaublichen Maß an Wertschätzung und Disziplin getragen. Durch das offene Gesprächsklima wurden die aufkommenden Fragen diskutiert und beantwortet. Alle Beschlüsse wurden mit eindeutiger Mehrheit gefasst, was bedeutet, dass es zwischen null und 14 Gegenstimmen gab, sowie null bis 18 Enthaltungen.

Beschlussübersicht

Zu den TOP Erstattung des Finanzberichts 2017, Präsentation des Jahresberichts 2018 sowie Bericht der RechnungsprüferInnen gab es keine Beschlussfassung.

Der Finanzbericht für das Jahr 2017 sowie der Voranschlag für 2019 wurden angenommen. Die Entlastung des Vorstandes für 2017 wurde ausführlich diskutiert und abgewogen und auf Antrag eines Mitglieds auf die oMV 2019 vertagt. Die Entlastung der Geschäftsführung 2017 (Beate Koller) wurde als Vorstandspflicht festgehalten. Roland Koppensteiner wurde für die Funktionsperiode von 3 Jahren als Rechnungsprüfer bestellt. Beschlussfassung gemäß § 6 Abs 1 lit c) der Statuten über den Ausschluss der Mitglieder Christian Schrefel und Klaus Rapf.

Der Vorstand fasste am 13.12.2018 nach reiflicher Überlegung und langem Abwägen, unter Berücksichtigung der Leis-

tungen, die sowohl Christian Schrefel als Gründungsmitglied als auch Klaus Rapf für den Verein erbracht haben den Beschluss, sie wegen vereinschädigendem Verhalten auszuschließen und die Bestätigung dieses Beschlusses in der Mitgliederversammlung zur Abstimmung zu bringen. Die Gründe wurden in der Versammlung offen dargelegt und diskutiert. Ein Mitglied beantragte, die Beschlussfassung über die Bestätigung der Ausschlüsse durch die Mitgliederversammlung zu vertagen. Über diesen Antrag wurde offen abgestimmt. Eine Vertagung wurde mit eindeutiger Mehrheit abgelehnt. Die Abstimmung über die Bestätigung der Ausschlüsse erfolgte geheim. Die nötige 2/3 Mehrheit wurde eindeutig erreicht.

Vorstandswahl

Obfrau Simone Schneeweiß, Schriftführerin Petra Petz, Kassier Christoph Mayer und Obfrau Stellvertreterin Lydia Bongartz wurden mit überwältigender Mehrheit für die nunmehr dreijährige Funktionsperiode wiedergewählt. Neu in den Vorstand gewählt wurden Klaus Kirchner als Schriftführer-Stellvertreter und Nikolaus Spiegelfeld als Kassier-Stellvertreter.

Demokratische Weiterentwicklung

Unter Diskussion zur inhaltlichen Neuausrichtung des Vereins fand der Auftakt zur neuen Form der Mitgliederbeteiligung statt. Dieser machte Erwartungen der Mitglieder an ARCHE NOAH gut sichtbar: Mehr Einbindung der landwirtschaftlichen Vielfaltsbetriebe, Ideen für Biodiversität auf (städtischen) Balkonen und Fensterbankerln, Schulterschluss mit der Gastronomie, Bedeutung der Vermittlung des speziellen ARCHE NOAH-Wissens – auch an Kinder, hoch differenzierte Sichtweisen als KundInnen nach Abbildung der Vielfalt, den dringenden Wunsch nach Stärkung des für die Erhaltung der Vielfalt einzigartigen privaten Netzwerkes und vieles mehr.

Budget Beschluss 2019 in Euro

Ertrag	
Mitgliedbeiträge	641.081
Spenden	580.500
Sonstige Erlöse (Inserate, Honorare)	46.700
Erlöse Seminare	102.000
Erlöse Samenabgabe	30.000
Verbandförderung	25.000
Projekte	315.400
Sponsoren	248.000
Eintritte Schaugarten	55.000
Personalkostenweiterverrechnung GmbH, Stiftung	25.000
Summe Einnahmen	2.068.681
Aufwand	
Personalaufwand u. Fortbildung	1.218.252
Spendenwerbung u. Verwaltung	121.100
Drittleistungen	93.000
Abschreibungen	34.200
Mieten, Betriebskosten, Versicherung	89.720
Büro-, Computermaterialien, Telefon	26.000
Porti	20.700
Druckwerke	87.345
Schau- und Vermehrungsgarten, Sortenarchiv	29.800
Buchhaltung, Beratungskosten	66.000
Projekte, Veranstaltungen, Seminare	253.950
Beiträge und Gebühren	6.670
Reisen, Transporte, Spesen	25.760
Mitgliederservices GmbH	20.000
Sonst. Ausgaben (Mitgliedsbeiträge, Wartungskosten)	35.580
Bankaufwand	15.200
Einnahmen aus Kapitalvermögen	3.000
Summe Ausgaben	2.140.277
Verlust	71.596

Gekürzte Fassung – das vollständige Protokoll der oMV und die erwähnten Berichte sind für Mitglieder im ARCHE NOAH Gartenzimmer zu finden unter → www.arche-noah.at/gartenzimmer

PROJEKTE

Garten der Stiftung
Factory of Joy
in Čelinač

BALKAN BEETS

Nach einem Jahr Vorbereitung, vielen Besprechungen, mehreren Reisen mit tausenden gefahrenen Kilometern geht das ARCHE NOAH Projekt BALKAN BEETS jetzt an den Start – Emil Platzer berichtet.

ARCHE NOAH ist seit vielen Jahren in fruchtbarem Erfahrungsaustausch mit anderen europäischen Saatgut-Organisationen. Jetzt geht der Knowhow-Transfer Richtung Süd-Osteuropa. In den Ländern

Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Mazedonien und Rumänien konnten wir motivierte Partnerorganisationen finden, die wir in den nächsten drei Jahren bei gemeinsam entwickelten, dem jeweiligen

lokalen Kontext angepassten Vorhaben unterstützen dürfen. Im Folgenden möchten wir drei BALKAN BEETS Partnerorganisationen und ihre Projekte kurz vorstellen.

Community Seed Bank in Bukarest

Adina Moise organisiert seit mehreren Jahren Saatgutausstellungen in allen Re-



Michaela Arndorfer (AN) und Adina Moise (re.)

gionen Rumäniens. Viele tausende Säcken Saatgut konnten bereits ihren Besitzer wechseln und sich neu verbreiten, die meisten davon Lokalsorten, welche bislang über Generationen in der Familie weitergegeben wurden. Um diese Vielfalt auch wirklich abzusichern, unterstützt BALKAN BEETS die Gründung von „Casa Semintelor“ (deutsch: Haus der Samen), einer Community Seed Bank in Rumänien. Im November verbrachte Adina eine Woche im ARCHE NOAH Samenarchiv. „Diese Erfahrungen werde ich für den Aufbau unserer Saatgutbank gut gebrauchen können“, meinte Adina erfreut. Die Sammlung wird voraussichtlich in Bukarest stationiert sein, wo Adina auch in mehreren Gemeinschaftsgärten aktiv ist.

Vielfalts-Baumschule in Transsilvanien

Anfang des letzten Jahrhunderts waren die sanften Hügel im Westen von Sibiu/ Hermannstadt



Traditionelle Apfelernte mit dem Pferdewagen

noch ein „intensives“ Obstbaugelände. Äpfel von dort wurden bis nach Nordafrika exportiert. Heute werden die Dörfer Sibiel und Fantanele von den Rumänen und Rumäninnen vor allem als Feriendomizile genutzt, nur mehr die alten Streuobstwiesen erinnern an die ehemals blühende Landwirtschaft. Der Verein „Bios“ hat sich zum Ziel gesetzt, diese Streuobstwiesen zu schützen, ihre Bewirtschaftung wieder in Schwung zu bringen und damit die traditionellen Sorten zu erhalten. Auch wollen immer mehr KonsumentInnen in ihren Gärten wieder traditionelle Obstsorten pflanzen. Von diesen gibt es jedoch keine jungen Bäume zu kaufen. BALKAN BEETS wird die Gründung einer Baumschule unterstützen, um bewährte lokale Sorten wieder in die Obstgärten zu bringen.

Unser Partner

Asociatia Romania in Tranzitie

Casa Semintelor, www.casa-semintelor.ro
Kontakt: Adina Moise, contact@casa-semintelor.ro (Rumänisch und Englisch)



Unser Partner

Verein BIOS in Sibiu, www.traiverde.ro
Kontakt: Stanca Ungureanu, office@traiverde.ro (Rumänisch, Deutsch und Englisch)

Saatgutproduktion in

Bosnien und Herzegowina

Bosnien und Herzegowina ist auf Grund der verschiedenen klimatischen Einflüsse extrem reich an genetischer Vielfalt der lokalen Kulturpflanzen. Der Markt wird jedoch von importiertem Saatgut beherrscht, in Bosnien und Herzegowina selbst gibt es keine Saatgutfirmen. Im Rahmen von BALKAN BEETS wird das Institut für genetische Ressourcen Landwirte weiterbilden, um Saatgutproben aus der Genbank des Instituts auf den Betrieben zu vermehren. Die LandwirtInnen werden das so gewonnene Saatgut und Jungpflanzen lokal vermarkten. Die Stiftung „Factory of Joy“ wird ein Saatgut produzierendes Unternehmen gründen. „Factory of Joy“ betreibt bereits eine Saatgutbibliothek und will in Zukunft auch größere Mengen an Saatgut für GärtnerInnen und LandwirtInnen auf den Markt bringen.

Unsere Partner

Stiftung Factory of Joy
Saatgutbibliothek in Čelinač, www.factoryofjoy.org,
Kontakt: Vojin Kopuz, bibliotekasjemena@gmail.com (Bosnisch und Englisch)



Institut für genetische Ressourcen

Universität Banja Luka, www.igr.unibl.org
Kontakt: Gordana Đurić, gordana.djuric@igr.unibl.org (Bosnisch und Englisch)

Kontakt & Info

Emil Platzer
emil.platzer@arche-noah.at



Das Projekt BALKAN BEETS wird von ARCHE NOAH in Zusammenarbeit mit Pro Specie Rara (www.prospecierara.ch) betreut und zu 100 Prozent von der Gen-Ethischen Stiftung (www.gen-ethische-stiftung.de) finanziert.



PATENTE



Erfolg: Einspruch gegen Tomaten-Patent trägt Früchte

Der Protest der Zivilgesellschaft gegen die Patentierung von Saatgut hat Wirkung gezeigt: Syngenta hat nach einem Rekord-Sammeleinspruch ein Tomaten-Patent zurückgezogen. Gleichzeitig sind aber einige besorgniserregende Entwicklungen im europäischen Patentrecht zu beobachten. Ein Zwischenbericht von Patent-Expertin Johanna Eckhardt von NO PATENTS ON SEEDS!



Gemeinsam mit dem internationalen Bündnis NO PATENTS ON SEEDS! konnte ARCHE NOAH einen großen Erfolg verbuchen. Mit der Unterstützung von etwa 65.000 BürgerInnen aus 59 europäischen Ländern wurde im Juni 2016 Einspruch gegen ein Patent von Syngenta auf Tomaten eingelegt. Allein 8.000 Unterschriften davon kamen aus dem ARCHE NOAH Netzwerk.

2015 erteilte das Europäische Patentamt (EPA) ein Patent auf spezielle Tomaten mit einem erhöhten Gehalt an gesunden Inhalts-

stoffen, sogenannten Flavonolen, für den Schweizer Konzern Syngenta. Das Patent EP1515600 umfasste die Pflanze, das Saatgut und die Tomatenfrüchte und beruht auf der Kreuzung von wilden Tomaten mit bereits gezüchteten Sorten. Die Pflanzen sind nicht gentechnisch verändert, sondern stammen aus der klassischen Zucht. Die ursprünglichen Tomaten stammen aus Ländern wie z.B. Peru oder Chile. Nicht zuletzt durch das klare Zeichen aus der Bevölkerung hat Syngenta im Januar 2019 das Patent nun zurückgezogen.

Umstrittene Entscheidung des EPA

Europäisches Recht sieht eigentlich vor, dass Pflanzen und Tiere aus herkömmlicher Züchtung („im wesentlichen biologische Verfahren“) nicht patentiert werden dürfen. Die 38 Vertragsstaaten des Europäischen Patentamts (EPA), darunter auch die EU-Mitgliedsstaaten, hatten sich 2017 im Verwaltungsrat des EPA nochmals deutlich für ein Verbot der Patentierung ausgesprochen und die sogenannte Ausführungsordnung des EPA entsprechend geändert. Das EPA hat sich nun aber im Dezember 2018 gegen die Entscheidung der 38 Vertragsstaaten gestellt. Die technische Beschwerdekammer hat anlässlich einer Verhandlung eines weiteren Syngenta-Patents entschieden, dass die Änderung der Ausführungsordnung gegen das Europäische Patentübereinkommen verstoße und somit nicht angewendet werden könne. Damit folgt das Amt den Forderungen der Industrie, die Regel außer Kraft zu setzen. Somit könnten zukünftig weitere Patente auf herkömmlich gezüchtete Pflanzen und Tiere erteilt werden.

Wichtige Entscheidungen auf politischer Ebene fehlen

Diese Entwicklung führt zu erheblichen rechtlichen Unklarheiten, die dem europäischen Patentrecht und der Funktionsweise des europäischen Sortenschutzes beträchtlich schaden können und die europäische Pflanzenzüchtung, die zukünftige Ernährungssicherheit und die agrarische Vielfalt gefährden. Die prekäre rechtliche Lage hat ARCHE NOAH gemeinsam mit über 50 wei-

teren Organisationen dazu veranlasst, den Präsidenten des EPA dazu aufzufordern, alle Entscheidungen über Patentverfahren auszusetzen, die herkömmlich gezüchtete Pflanzen und Tiere betreffen. Kritik wird nun von vielen Seiten laut. So haben z.B. auch die Agrarminister der deutschen Bundesländer gefordert, dass keine weiteren Entscheidungen über entsprechende Patente mehr getroffen werden dürfen. Laut deutschem Koalitionsvertrag sollen Patente auf Pflanzen und Tiere gestoppt werden. In Österreich ist Bundesminister Norbert Hofer für das Thema Patente zuständig und muss die österreichische Position gegenüber dem EPA klar vertreten.

Weitere Schritte

ARCHE NOAH und das Bündnis NO PATENTS ON SEEDS! wollen den Druck auf das EPA weiter erhöhen und langfristig einen endgültigen Stopp von Patenten auf Lebewesen erreichen. Parallel dazu gilt es auch weitere umstrittene Patente zu bekämpfen, wie z.B. ein weiteres Syngenta-Patent auf insektenresistente Chili- und Paprikapflanzen (siehe Infobox: Patent auf Wilden Paprika).

Patente sind eines der wichtigsten Instrumente, um die Macht großer Konzerne auf Kosten von regionalen Züchtern und Landwirten auszuweiten. Kurz zusammengefasst gefährden diese Patente die Nachhaltigkeit unserer Landwirtschaft und die Sicherung der Welternährung. Daher werden wir uns auch weiterhin lautstark für dieses Thema einsetzen und gemeinsam mit Ihrer Unterstützung die Interessen der Gesellschaft vertreten.

Patent auf Wilden Paprika

Im Mai 2013 erteilte das Europäische Patentamt (EPA) für den Konzern Syngenta ein Patent auf insektenresistente Chili- und Paprikapflanzen, die aus konventioneller Züchtung stammen. Das Patent EP2140023 umfasst die Pflanzen und deren Verwendung, die Früchte, die als Lebensmittel verwendet werden, das Saatgut sowie alle Züchtungsschritte, einschließlich der Selektion. Sogar Anbau und Ernte der Pflanzen, des Saatguts und aller relevanter Pflanzensorten werden beansprucht. Um diese Pflanzen zu erhalten, wurde eine wilde Paprika aus Jamaika, die natürlicherweise über Insektenresistenz verfügt, mit kommerziellen Paprikapflanzen gekreuzt. Es wurden natürliche Marker-Gene identifiziert, die mit der gewünschten Eigenschaft einhergehen. Obwohl diese Resistenz natürlicherweise vorkommt, beansprucht der Syngenta-Konzern die insektenresistenten Pflanzen, ihr Saatgut und ihre Ernte als Erfindung. Im Februar 2014 hat die Koalition NO PATENTS ON SEEDS! zusammen mit 34 Organisationen aus 28 Ländern Einspruch gegen diese Patenterteilung eingelegt. Eine Entscheidung liegt noch nicht vor.



Kontakt

Johanna Eckhardt
NO PATENTS ON SEEDS!
johanna.eckhardt@no-patents-on-seeds.org

Das ARCHE NOAH Politik-Team ...

... setzt sich in Österreich und auf europäischer Ebene für mehr Kulturpflanzenvielfalt und Agrobiodiversität ein, unter anderem in folgenden Bereichen:

- Ausnutzen der neuen Spielräume für Saatgut durch die EU Bio-Verordnung
- Gegen Patente auf Saatgut
- Gegen das Uhdlerverbot
- Für eine ökologischere europäische Agrarpolitik

Karenzvertretung

Dagmar Urban hat derzeit die Karenzvertretung von Katherine Dolan als Leiterin des Bereichs Politik übernommen. Zuvor hatte sie neun Jahre bei Greenpeace gearbeitet, zuletzt als Campaignerin und regionale Koordinatorin für die Kampagne für ökologische Landwirtschaft. In dieser Zeit hat sie unter anderem nationale und internationale Kampagnen gegen Gentechnik und für Bienenschutz geplant und zum Erfolg geführt.



Wir gratulieren Katherine Dolan zu ihrem neuen Lebensabschnitt und wünschen ihr eine schöne und spannende Zeit.



Das Bündnis NO PATENTS ON SEEDS!

Als Mitgliedsorganisation von NO PATENTS ON SEEDS! setzt sich ARCHE NOAH gemeinsam mit weiteren europäischen Organisationen auf europäischer Ebene gegen die Patentierung von Pflanzen und Tieren ein. NO PATENTS ON SEEDS! sieht eine große Gefahr in der zunehmenden Anzahl von Patenten auf Pflanzen, Saatgut und Nutztiere und deren Auswirkungen auf Landwirte, Züchter und Biodiversität.

NO PATENTS ON SEEDS! bringt kritische Expertise in die politische Debatte auf Ebene nationaler Regierungen, der EU und des Europäischen Patentamts ein. Patente

tanmeldungen und -erteilungen werden genau beobachtet. Bei Patenten, die gegen das Verbot der Patentierbarkeit von konventionell gezüchteten Pflanzen und Tieren verstoßen, wird Einspruch eingereicht. Mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen werden gemeinsam mit vielen Partnerorganisationen die Interessen der Gesellschaft deutlich vertreten.

Weitere Informationen:

Auf der Website finden sich Hintergrundinfos zur rechtlichen Lage, zu einzelnen Patentfällen und zu aktuellen Aktivitäten.
→ www.no-patents-on-seeds.org
→ www.facebook.com/nopatentsonseeds
→ www.twitter.com/nopatentsonseed



ZUKUNFT

Jetzt Paradeiser-Pate werden!

Paradeiser-Vielfalt braucht langfristige Entwicklung bei der Züchtung – am Acker und im Garten.

In den letzten zwei Jahren haben wir intensiv an Paradeiser-Sorten mit gesundem Wuchs und aromatischem Fruchtfleisch gearbeitet. Diese Sorten – allesamt durch bäuerliche Züchtung entwickelt – stehen nun schon wieder vielen Menschen zur Verfügung: Auf Märkten, in Küchen. Die GärtnerInnen der Arbeitsgruppe Bauernparadeiser können mit der Unterstützung von mittlerweile 230 Paradeiserpatinnen und -paten in die neue Saison starten! Ein herzliches Dankeschön!

Danke

Der Bedarf an Sortenvielfalt ist groß

Denn konventionelle Züchtung sucht Höchst-ertrags-Sorten und gute Transporteigenschaften: Wichtig für eine Landwirtschaft mit hohem Düngemittel- und Pestizideinsatz bzw. für standortunabhängigen Anbau im Glashaus. Geschmack und regionale Anpassungsfähigkeit spielen keine Rolle. Unsere Sorten hingegen sollen in einer ressourcenschonenden, biologischen Landwirtschaft wachsen, wo vor allem Qualität, Gesundheit und Geschmack zählen. Damit stehen wir für biologisches, samenfestes, an den Standort angepasstes Paradeiser-Saatgut, das wir gemeinsam mit Bio-BäuerInnen entwickeln.

Erfolge bei der 'Grünen Rispe'



Dieser gelb-grüne Paradeiser ist eine Sorte mit unschlagbarer Fruchtqualität. Doch leider hat sie auch einen stark verzweigten, ungünstigen Wuchs und die Blätter sind krankheitsanfälliger.



Kontakt

Bei Fragen zum Patenparadeiser-Projekt hilft Ihnen gerne Helene Maierhofer unter helene.maierhofer@arche-noah.at weiter. Bei organisatorischen Fragen melden Sie sich bitte bei Isolde Strohofer unter isolde.strohofer@arche-noah.at.

lig. Daher haben wir die 'Grüne Rispe' mit anderen Cocktailparadeisern gekreuzt, um diese nachteiligen Eigenschaften durch gesundes Laub und einen weniger verzweigten Wuchs zu ersetzen. Die Nachkommen aus diesen Kreuzungen werden wir heuer erneut selektieren.

Andere warten auf Starthilfe

Zum Beispiel 'Orange Russian', ein oranger Ochsenherz-Paradeiser. Weil die Sorte schnell krank wird, wurde sie mit einem sehr robusten, ebenfalls orangen Salatparadeiser gekreuzt. Jetzt müssen die Samen dieser Kreuzung über Jahre ausgesät, gepflanzt, beobachtet und selektiert werden, bis eine neue, kräftige 'Orange Russian' wachsen kann.

Eine starke Kooperation

In der Arbeitsgruppe Bauernparadeiser arbeiten erfahrene Bio-GärtnerInnen und ARCHE NOAH MitarbeiterInnen gemeinsam mit Partnern wie Bio Austria, FiBL oder der HBLFA Schönbrunn an ausgewählten Paradeiser-Sorten. Bio-LandwirtInnen bauen die ausgewählten Sorten direkt auf ihren Betrieben an, beobachten, bonitieren, verkaufen sie. Durch händische Selektion und Einkreuzung werden natürliche Eigenschaften gestärkt und neue, gewünschte gefördert. Dieser Prozess geht langsam vor sich und dauert Jahre oder sogar Jahrzehnte. Aber es lohnt sich! Bleiben wir dran, um die Vielfalt langfristig zu stärken.

Mehr Informationen zum Projekt:

- www.arche-noah.at/bauernparadeiser
- www.arche-noah.at/paradeiserpatenschaft

JETZT eine Patenschaft übernehmen!

Nur mit Ihrer Patenschaft können wir die Sortenentwicklung auch weiterhin finanzieren. Werden Sie jetzt selbst Pate oder verschenken Sie eine Patenschaft!

„Ich bin von Anfang an begeistert mit dabei: Ich möchte mit meinem Beitrag genau die Art von Landwirtschaft unterstützen, an die ich glaube: Eine unabhängige, biologische Landwirtschaft, die mit anpassungsfähigen, samenfesten Sorten auf die Herausforderungen der Zukunft reagieren kann. Und, so sagen meine Kinder, die Fleischtomaten-Sauce meiner Patensorte ist die beste der Welt.“



Foto: Bernhard Gröger

Simone Schneeweiß – Paradeiser-Patin seit 2017 und Obfrau der ARCHE NOAH.

Exklusiv für Sie:

- eine persönliche Urkunde
- ein Päckchen Saatgut
- „Ihrer“ geretteten Patensorte zum Selberanbauen (nach der Samenernte im Herbst 2019)
- Infos zu Ihrer Patensorte
- freien Eintritt in unseren ARCHE NOAH Schaugarten
- Einladung zur kostenlosen Teilnahme am Seminar Paradeiser-Vielfalt selber züchten
- 3 x im Jahr das ARCHE NOAH Magazin
- Teilnahme an Mitglieder-Aktivitäten
- Bildungsangebote vergünstigt



Eine Paradeiser-Patenschaft: 12 €/Monat

Jetzt Paradeiser-Pate werden oder eine Patenschaft verschenken!

Details & Anmeldung unter:

www.paradeiserpate.at

NETZWERK

Bunte Vielfalt in Ihrer Nähe!

Pflanzenmärkte 2019

von ARCHE NOAH Mitgliedern und PartnerInnen



Foto: Rupert Pessl

Der Frühling ist da: die ersten Vögel zwitschern, die Luft beginnt zu duften und die Sonnenstrahlen wärmen den Boden. Perfekte Zeit um sich mit allem, was man für sein persönliches Gartenglück braucht, einzudecken. Auch heuer veranstalten einige ARCHE NOAH Mitglieder und PartnerInnen Pflanzenmärkte und Hoffeste, bei denen Saatgut und Jungpflanzen bewährter und seltener Sorten angeboten werden.

Schauen Sie vorbei!

Freitag, 12. April, 14–18 Uhr
Sa+So, 13.+14. April, jeweils 9–18 Uhr
Bio-Gärtlermarkt & Ostermarkt, Rathausplatz, 4810 Gmunden (OÖ)
www.wirtshausfestival.at

Samstag, 13. April, 8–15 Uhr
Pflanzen- und Flohmarkt im Pfarrsaal der Pfarre St. Margaretha, Wienerstraße 28, 2514 Traiskirchen (NÖ)

Sa+So, 13.+14. April, jeweils 10–17 Uhr
Frühlingstage im Pilzgarten, Mistelbach 28, 3922 Großschönau (NÖ), www.pilzgarten.at

Freitag, 19. April, 14–18 Uhr
Samstag, 20. April, 10–17 Uhr
Tropische Nutzpflanzen im Feigenhof – Jungpflanzen-Verkauf, Am Himmelreich 325, 1110 Wien/Kaiserebersdorf, www.feigenhof.at

Sa–Mo, 20.–22. April, jeweils 10–18 Uhr
Grafenegger Frühling
Grafeneegg 10, 3485 Grafeneegg (NÖ), www.grafeneegg.com/fruehling

Montag, 22. April, 10–14 Uhr
Limbacher Pflanzenmarkt
Parkplatz vor dem Gasthaus Limbacher Hof, 7543 Limbach (Bglld), ingolf.hofmann@aon.at

Montag, 22. April, ab 13 Uhr
Pflanzenmarkt der ARCHE NOAH Mitglieder
Oberfeldstr 26, 4225 Luftenberg (OÖ), www.bienenmarthe.jimdo.com

Freitag, 26. April, 14–18 Uhr
GB*-Pflanzentauschbörse, www.gbstern.at
Johann-Nepomuk-Vogel-Markt, 1180 Wien

Fr+Sa, 26.+27. April, je 9:00–18:30 Uhr
ADAMAH Bio Jungpflanzenmarkt
Glinzendorf 7, 2282 Glinzendorf (NÖ)
www.adamah.at/jungpflanzenmarkt

Fr–So, 26.–28. April, jeweils 10–18 Uhr
Frühlingsfest bei ReinSaat mit Jungpflanzenverkauf, Nr. 69, 3572 St. Leonhard am Hornerwald (NÖ), www.reinsaat.at

Samstag, 27. April
Tag der offenen Lehrgärtnerei Haindorf
Krumpöck-Allee 19, 3550 Langenlois (NÖ)
www.gartenbauschule.at

Samstag, 27. April, 9–12 Uhr
Pflanzentauschmarkt mit Reparaturtreff
Pfarre Schmuckerau, Felbergasse 42, 2700 Wiener Neustadt (NÖ), Infos: 0664/73 13 5491

Samstag, 27. April, 9–12 Uhr
Gramater Pflanzenflohmarkt, Marie-Jahoda-Platz 1, 2440 Gramatneusiedl (NÖ), www.facebook.com/GramatPflanzenflohmarkt

Samstag, 27. April, 9–14 Uhr
GB*-Pflanzentauschbörse, Yppenplatz, 1160 Wien, www.gbstern.at

Samstag, 27. April, 9–14 Uhr
Pflanzenmarkt in der Hofzeit
Winkling 16, 4681 Rottenbach (OÖ)

Sa+So, 27.+28. April, jeweils 10–18 Uhr
JungpflanzenFest am Biohof Fairleben
Lindach 1, 4511 Allhaming (OÖ), www.fairleben.at

Sa+Mi, 27. April + 1. Mai, je 10–18 Uhr
Raritäten-Jungpflanzenverkauf in Karin's Sonnenparadies, Nr. 16 „Hintaus“, 2020 Schönggrabern (NÖ)

Mittwoch, 1. Mai, 9–17 Uhr
Pflanzenmarkt beim Pfaffenschlagger
Dörfel 10, 8181 Mitterdorf an der Raab (Stmk), www.pfaffenschlagger.at

Mittwoch, 1. Mai, 9–15 Uhr
Weltladenfest mit Pflanzenmarkt Lanzenkirchen, Hauptplatz 1, 2821 Lanzenkirchen (NÖ)

Mittwoch, 1. Mai, ab 14 Uhr
Unacum Terra Saatgut- & Pflanzen-Tauschfest
Grüngasse 14, 3400 Maria Gugging (NÖ)

Samstag, 4. Mai, 9–11 Uhr
Pflanzentauschmarkt Ulrichskirchen
Neue Schule 1, 2122 Ulrichskirchen (NÖ)

Fr, 3. Mai, 14–18 Uhr & Sa, 4. Mai, 10–17 Uhr
Wärmeliebendes Gemüse im Feigenhof
Jungpflanzen-Verkauf, Am Himmelreich 325, 1110 Wien/Kaiserebersdorf, www.feigenhof.at

Sa, 4. Mai, 10–16 Uhr & So, 5. Mai, 10–14 Uhr
KLEINEFARM Jungpflanzenmarkt und Tag der offenen Hoffür, Flamberg 32, 8505 St. Nikolai (Stmk), www.kleinefarm.org

Sa+So, 4.+5. Mai, jeweils 10–17 Uhr
Bio-Jungpflanzenmarkt bei Baumschule Ecker, Hauptstraße 30, 8074 Raaba-Grambach (Stmk), www.baumschule-ecker.com

Sa+So, 4.+5. Mai, ab 9 Uhr
Bio-Pflanzenfest beim Bauernhof Scharler
Wetzawinkl 25, 8200 Gleisdorf (Stmk)

Sa+So, 4.+5. Mai, jeweils 11–18 Uhr
Frühjahrsmarkt im Bauernmuseum Perschen
Perschen 13, 92507 Nabburg (Bayern)

Sonntag, 5. Mai, 10–17 Uhr
GamingPflanzenmarkt im Bildungszentrum Ötscherlandstraße 38, 3292 Gaming (NÖ), www.lfs-gaming.ac.at

Sonntag, 5. Mai, 14–18 Uhr
Pflanzentauschmarkt bei Christine Klestorfer
im Pfarrhof, Roggendorf 34, 3730 Eggenburg (NÖ), Infos: +43 (0)676 40 39 516

Samstag, 11. Mai, 9–16 Uhr
Ökocampus Pflanzenmarkt, Ottenstein 3, 3532 Ottenstein (NÖ), www.oekokreis.org

Samstag, 11. Mai, 10–16 Uhr
Gartentag Schloss Großsölk/Naturparkhaus
Nr. 55, 8961 Großsölk (Stmk)

Samstag, 18. Mai, 10–17 Uhr
BIOHof Wolf Hoffest
Wörterberg 92, 8293 Wörterberg 92 (Bglld), www.biohofwolf.at

Sonntag, 2.+9. Juni, jeweils 10–18 Uhr
Naturgarten Scheidl – Offene Gartentür mit Saatgutverkauf, Neudörfel 186, 8321 St. Margarethen/Raab (Stmk), www.naturgarten-scheidl.at



WIELEFALT

Neues Konzept: ARCHE NOAH Pflanzen-Märkte

regional – vielfältig – partnerschaftlich

Noch vor rund 10 Jahren, zum Start der ARCHE NOAH Jungpflanzenmärkte in den Bundesländern, gab es weder im Gartenfachhandel, noch in regionalen Gärtnereien umfassende, biologische Gemüse-Vielfalt. Das hat sich geändert.

Zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe und soziale Initiativen produzieren und vermarkten selbst oder bieten über den Handel ein breites, vielfältiges Sortiment. Die Markterschließung hat somit eine neue Dynamik erreicht. Zeit für uns, die Pionierrolle zu beenden. Wir übergeben die eingeführten Jungpflanzenmärkte unter dem Dach ARCHE NOAH an regionale ProduzentInnen, mit denen es seit Jahren eine vertrauensvolle Zusammenarbeit gibt.

Bernd Kajtna: „Wir freuen uns, dass spezialisierte Gärtnereien, Landwirte & Jungpflanzen-ProduzentInnen, Quereinsteiger oder Soziale Initiativen mit Vielfalt eines ihrer betrieblichen Standbeine finden und so die stetig gestiegene Nachfrage auf direktem, kurzem Weg bedienen können.“

Die Vielfalt des Pflanzenangebotes lebt von Leidenschaft, persönlichen Interessen und Vorlieben. Sowie von den Möglichkeiten eines Standortes, geplanter oder zufällig entstandener Konzepte. Und sie ist ansteckend! Mit einem Einkauf unterstützen Sie unmittelbar Biobetriebe aus dem ARCHE NOAH Netzwerk. Sie erhalten Ihre Bio-Jungpflänzchen aus erster Hand und lernen die Menschen dahinter kennen.

Die ARCHE NOAH Pflanzen-Markt Termine 2019:

Fr-Sa, 12.-14. April, 9:30-18 Uhr
Wien – Botanischer Garten der Uni mit BIO-Gärtnerei Anita Beisteiner, Biohof Mogg, Bäärenhof Kargl-Leuthner und WUK Biopflanzen

Sa, 20. April, 9:30-16:30 Uhr
Wiener Neustadt – Karl-Ludovik-Park (Bürgermeistergarten) mit BIO-Gärtnerei Anita Beisteiner und Biohof Mogg

Sa, 27. April, 10-17 Uhr
Linz – Botanischer Garten mit Landgärtnerei Ehmeier, Biohof Mogg und Bio-Vielfalts-Gärtnerei Stockenhuber

Sa + So, 27. + 28. April, je 9:30-16:30 Uhr
Maria Saal – Freilichtmuseum (Kärnten) mit Felsnerhof und Biogemüsehof Fam. Wressnigg

Sa + So, 27. + 28. April, 10-17 Uhr
Mi, 1. Mai, 10-17 Uhr
ARCHE NOAH Schaugarten Schiltern mit Biotiger Michael Deutsch, Biohof Mogg, Hofkollektiv Zwetschke, Biobaumschule Artner, Biobaumschule Schafnase, Bäärenhof Kargl-Leuthner, Ybbser Kräutergarten, Christa und Franz Hobiger, Maria & Herbert Loidolt, Wilde Blumen OG, Biogemüse-CSA Kamptal und ÖKO Landgut Sonnenfeld (Helga Keil-Bastendorff Privatstiftung)

Fr, 3. Mai, 12-18 Uhr
Sa + So, 4. + 5. Mai, 10-18 Uhr
Salzburg – Botanischer Garten der Uni mit Landgärtnerei Ehmeier und Bio-Vielfalts-Gärtnerei Stockenhuber

Sa, 11. Mai, 9:30-16:30 Uhr
LLA Schloss Rotholz im Inntal mit GARTLI Bio Vielfaltsgärtnerei, Kräuterfeld Absam (Psychosozialer Pflegedienst) & Gärtnereigemeinschaft Hofgut Letten

So, 12. Mai, 9:30-17:30 Uhr
München (Nymphenburg) – Botanischer Garten mit Gärtnereigemeinschaft Hofgut Letten

Hinweis
Nachhaltigkeit ist uns auch bei der Verpackung wichtig: **Bitte nehmen Sie Mehrweg-Taschen, Schachteln oder Boxen selber mit!**

Weitere Info

Bei einigen Märkten erweitern ARCHE NOAH ErhalterInnen und Mitglieder mit Saat- und Pflanzgut aus ihren privaten Sammlungen die angebotene Vielfalt.

Auf Seite 13 stellen wir Ihnen unsere Jungpflanzen-ProduzentInnen vor.

Komm
vorbei!



NEU

ARCHE NOAH Vorstand im Gespräch!

Erstmals sind heuer nicht nur unsere Pflanzen-ExpertInnen, sondern auch ein Mitglied des Vorstandes mit vor Ort. **Wir freuen uns auf diesen Dialog mit Ihnen.**

Ort: ARCHE NOAH Infostand **Zeit:** an allen Orten am Samstag von 13-15 Uhr (außer Maria Saal und Salzburg), in München am Sonntag von 13-15 Uhr.



Endlich vor dem Vorhang: Unsere Jungpflanzen-ProduzentInnen ...

BIO-Gärtnerei Anita Beisteiner



naturgartenparadies@gmx.at

Biohof Mogg



gemuese@biohof-mogg.at

Bäärenhof Kargl-Leuthner



markus_leuthner@yahoo.de

WUK Biopflanzen



biopflanzen@wuk.at

Landgärtnerei Ehmeier



ehmeier@aon.at

Bio-Vielfalts-Gärtnerei Stockenhuber



info@klarlbau.at

Felsnerhof



pfeilundbogenbau@gmx.at

Biogemüsehof Fam. Wressnigg



office@bio-service.at

Biotiger Michael Deutsch



office@biotiger.at

Hofkollektiv Zwetschke



zwetschke@riseup.net

Biobaumschule Artner



artner@biobaumschule.at

Biobaumschule Schafnase



info@schafnase.at

Ybbser Kräutergarten



martin@ybbser-kraeutergarten.at

Christa und Franz Hobiger



demeterhof-hobiger@aon.at

Maria und Herbert Loidolt



maria.loidolt@gmx.at

Wilde Blumen OG



office@wildeblumen.at

Biogemüse-CSA Kamptal



hohenecker@biogemuese-csa-kamptal.at

ÖKO Landgut Sonnenfeld (Helga Keil-Bastendorff Privatstiftung)



office@sdpro.or.at

GARTLI Bio Vielfaltsgärtnerei



info@gartli.at

Kräuterfeld Absam (Psychosozialer Pflegedienst)



kraeuterfeld@psptirol.org

Gärtnereigemeinschaft Hofgut Letten



info@gghl.de

Fotos: privat

Viele weitere Informationen zu den Jungpflanzen-ProduzentInnen, deren Bio-Sortiment usw. finden Sie auf unserer Website unter:
→ www.arche-noah.at/bio-pflanzenmaerkte

Sortenvielfalt in Tschechien

Wie sich Obstgärten durch politische Rahmenbedingungen (nicht) entwickeln – von Tomáš Blaha

Dank des tschechisch-österreichischen Interreg-Projektes „Umweltbildung und biologische Vielfalt im Grenzgebiet“ in Zusammenarbeit mit der Organisation Hnutí DUHA Olomouc, tauschen tschechische ErhalterInnen und ZüchterInnen ihre Erfahrungen mit ARCHE NOAH aus. Für das ARCHE NOAH Magazin haben sie einen Einblick in die Entwicklung des Anbaus alter Obstsorten in Tschechien zusammengestellt.

Ende des 20. Jahrhunderts verzeichneten alte Obstsorten und der Streuobstbau einen drastischen Rückgang. Grund dafür war unter anderem das kommunistische Einpartei-Regime, welches mittels Zentralplanung sowie der generellen Unterdrückung der Pluralität auf allen Lebensgebieten auch das Sortiment der angebauten Obstsorten deutlich dezimiert hat. Doch die Regulierung begann schon früher.

Vielfaltssenkung aus „Marktinteresse“

Bereits in den 70er-Jahren des 19. Jahrhunderts begannen Baumschulen, von Rationalisierung und Modernisierung getrieben, ihr angebotenes Obst-Sortiment zu reduzieren. Einerseits, um den Verkauf zu vereinfachen, andererseits mit dem Vorwand, den KonsumentInnen die Übersicht über die verfügbaren besten Sorten zu erleichtern. Das Land wurde in Obstbaugebiete geteilt und für jedes eine begrenzte Zahl geeigneter Sorten ausgewählt. Häufig wurde auch die Meinung vertreten, dass alte Sorten bereits erschöpft sind und durch neue ersetzt werden müssen. Während der liberalen Ersten Tschechoslowakischen Republik (1918–1938) ist es den selbsternannten Vertretern des „Marktinteresses“ nicht weiter gelungen, eine Beschränkung des Sortiments durchzusetzen. Erst 1940, während der deutschen Besetzung, wurde schließlich eine Bekanntmachung erlassen, die den Baumschulen den Großteil der Sorten vorschrieb. Nur über einen kleinen Teil der Produktion konnten sie noch frei entscheiden.

Planwirtschaft und Kollektivierung

Nach dem kommunistischen Umsturz wurde ebenfalls eine Liste der erlaubten Sorten eingeführt. Sie legte den modernisierendenden „ObstbauexpertInnen“ ein Instrument in die Hand, mit dem diese ihre Meinung, welche Sorten für den Markt wertvoll sind und welche nicht, durchsetzen konnten. Weiters verschlechterte auch die Kollektivierung der Landwirtschaft die Situation alter Sorten in der kommunistischen Tschechoslowakei. Durch Zusammenlegung der Felder sollte die Bewirtschaftung effizienter gestaltet werden. Die traditionellen, schmalen, durch Obstbaumalleen voneinander getrennten Äcker ließen sich nämlich mit großen Traktoren weniger gut bearbeiten als die geplanten breiten Felder. Daher wurden die Hochstamm-Bäume gefällt und die Felddraine umgeackert.

Sortenerhaltung in der Selbstversorgung

Die Planwirtschaft war nicht imstande, die Versorgung mit Grundnahrungsmitteln sicherzustellen. Durch den Zwang zur Selbstversorgung hat sich so ein kleiner Teil der Sortenvielfalt und des Obstbau-Wissens in der Bevölkerung erhalten. Zu einer ernsthaften Bedrohung der alten Sorten kam es erst nach dem Fall des Regimes, als der Großteil der tschechischen Bevölkerung die Selbstversorgung aufgab. Umso bedeutender sind die in den 1990er-Jahren gestarteten Initiativen zur Rettung alter Sorten. Seitdem bringen Obst-LiebhaberInnen und AktivistInnen die Vielfalt zurück die Landschaft.

Übersetzung: Jitka Sedláčková



Kontakt

Tomáš Blaha
erwin.goj@gmail.com
(Tschechisch, Englisch oder Französisch)

Erfahrungsaustausch mit Tschechien – Gemeinsam für die Vielfalt



Im Oktober 2018 startete ARCHE NOAH gemeinsam mit der Organisation Hnutí DUHA (Friends of the Earth Tschechien) das überregionale Projekt „Umweltbildung und biologische Vielfalt im Grenzgebiet“. Einen ersten Austausch von Erfahrungen bildete eine Exkursion von PomologInnen aus Tschechien und der Slowakei in den ARCHE NOAH Schaugarten in Schiltern. Im heurigen Sommer werden ARCHE NOAH MitarbeiterInnen und ErhalterInnen den KollegInnen in Tschechien einen Besuch abstatten. Auch mittels Fachartikel in den jeweiligen Magazinen soll das wechselseitige Wissen über Bedrohung und Erhalt der Vielfalt vertieft werden. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Tschechisches Magazin:
www.sedmagenerace.cz



Kontakt + Info

Simona Horká
Hnutí DUHA
simona.horka@hnutiduha.cz
(Tschechisch und Deutsch)

Das Projekt „Umweltbildung und biologische Vielfalt im Grenzgebiet KPF-02-064“ wird im Rahmen des Interreg-Programmes Tschechien-Österreich von der Europäischen Union gefördert.



Streuobst in Österreich

Die strategische Partnerschaft mit dem österreichischen Getränkehersteller Egger Getränke geht in die nächste Runde. Was 2017 mit der schrittweisen Beimischung von Streuobst im Apfelsaft begann, mündet jetzt in einen 100%igen Streuobstsafte. Ein Bericht über Gefährdung und Nutzung heimischer Streuobstwiesen.

Noch gibt es sie. Doch der Verlust an in der Landschaft locker verteilten, bunt gemischten Obstgärten ist auch in Österreich dramatisch. Der Höchstbestand an Zahl und Vielfalt wurde um 1950 registriert, jetzt sind nur mehr knapp 15 Prozent davon vorhanden. Da Streuobst in der Landwirtschaft statistisch nicht erfasst wird, sind wir auf Zählungen engagierter, lokaler Fachleute angewiesen. 4,5 Millionen Bäume könnten es noch sein, die meisten schon recht alt. Jeder ein kleines Biotop, Lebensraum für unzählige Insekten, Käfer, Vögel, allesamt auch Nützlinge im biologischen Kreislauf der Natur.

Erhaltung durch Nutzung

2017 schlossen der österreichische Getränkehersteller Egger Getränke und ARCHE NOAH eine Zukunftspartnerschaft. Erklärtes Ziel ist es, gemeinsam Verantwortung für die Erhaltung der österreichischen Streuobstwiesen zu übernehmen. Der erste Schritt einer wirtschaftlichen Nutzung lag in der Beimischung von alten Sorten im bereits zu 100 Prozent aus heimischen Äpfeln hergestellten „Granny's g'spritzt“. Das Spitzenprodukt aus dem Hause Egger ist Nummer 1 bei gespritzten Apfelsäften und der Mehrwert als Streuobstmix lässt sich sowohl in Absatzzahlen, als auch mit den von jeder verkauften Flasche an die ARCHE NOAH be-



reits übergebenen Spendensumme messen. Jetzt geht es in die nächste Runde. Die angestrebte Innovation Granny's Streuobst ist marktreif. Bernhard Posser, Geschäftsführer von Egger Getränke, charakterisiert das neue Getränk mit Stolz: „Mit ARCHE NOAH ist es uns gelungen, einen zu 100 Prozent natürlichen, naturtrüben Direktsaft, ausschließlich aus Äpfeln von österreichischen Streuobstwiesen zu entwickeln.“

Apfel und Birne im Duett

Äpfel aus Streuobstwiesen sind erfolgreich auf dem Weg zurück in eine neue, wertschätzende Nutzung. Von einer durchschnittlichen Erntemenge, pro Jahr rund 100.000 Tonnen, wird immerhin ein Drittel bereits verwertet. Neuerdings nicht nur für den Eigenbedarf, sondern auch gesammelt für professionelle Abnehmer wie eben Egger Getränke in der durch ARCHE NOAH begleiteten Kooperation. Auch innovative Kleinproduzenten verwerten die Genussvielfalt lokaltypischer, alter Obstsorten und sichern damit deren Fortbestand. Die Mostbirne liegt in ihrem Verwertungsanteil weiter hinten. Von einem geschätzten Erntepotential von rund 110.000 Tonnen werden nur etwa 25.000 als Wirtschaftsstreubobst genutzt. ARCHE NOAH setzt daher, unter anderem mit Hilfe der Granny's Spendengelder, heuer einen neuen Mostbirnen-Schwerpunkt. Bernd Kajtna, Geschäftsführer und langjähriger Leiter der Obstsammlung: „Dutzende Mostbirnensorten in Österreich sind einzigartig und akut gefährdet. Wir wollen die Vielfalt sichtbar machen und Produktentwicklungen anregen. Wirtschaftsbirnen haben einen Imagebedarf, ihr Genuss vom Cider bis zur Fruchtschnitte muss wieder salonfähig werden.“

Warum wir für das Überleben der Streuobstwiesen eintreten?

Der Intensiv-Obstbau in Plantagen konzentriert sich auf einige wenige Sorten, egal ob

in Österreich, Europa oder weltweit. Die Hitliste in Österreich wird angeführt von 'Gala' und 'Golden Delicious', die zusammen fast die Hälfte ausmachen. 'Jonagold', 'Idared', 'Braeburn' und 'Topaz' nehmen jeweils nur einen Anteil unter 10 Prozent ein. Dazu kommt eine extreme genetische Verengung, denn die Muttersorten, also das züchterische Ausgangsmaterial, ist ebenfalls auf einige wenige Sorten begrenzt.

In Österreichs Streuobstbeständen hingegen lassen sich zum Beispiel mindestens 800 unterschiedliche Apfelsorten identifizieren, dazu noch viele namenlose, lokale Zufallskreuzungen, die nie Eingang in Sortenlisten von Baumschulen fanden. Allein in sechs Obstgärten in Priggglitz, einer kleinen Streusiedlung in der Buckligen Welt im Süden Niederösterreichs, konnten wir 120 Apfel- und Birnensorten bestimmen.

Der extensive Streuobstanbau ist ein Kulturgut. Diese traditionelle Bewirtschaftungsform beherbergt nicht nur eine Vielfalt an Sorten, sondern eine einzigartige Artenvielfalt an Flora und Fauna. Die Wiesen unter den Bäumen sind Heimat vieler Wildpflanzen und bedrohter Tierarten. Jüngste Zahlen über das Insektensterben in Deutschland (75 Prozent Verlust) oder die Bedrohung der heimischen Honigbiene lassen aufhorchen. Jedes Refugium für Artenvielfalt wird damit umso wertvoller und bedeutender.

TIPP Selber seltene Obstsorten retten: www.obstbaumpate.at

ARCHE NOAH Veranstaltung

Mostbirnen-Vielfalt Auftafeln

- 14. September in Schiltern
- 30. November in Linz

→ www.arche-noah.at/mostbirnen-auftafeln



LEADER

Raritäten, Genuss & Vielfalt im Kamptal

GEMÜSERARITÄTEN
AUS DEM
Kamptal

Nach drei aktivitätsreichen Projektjahren ist das
LEADER-Projekt „Gemüseraritäten aus dem Kamptal“ abgeschlossen.
Ein Ergebnisbericht von Philipp Lammer

Forschung am eigenen Gemüsebaubetrieb

Heute findet Forschung und Pflanzenzüchtung meist sehr klar getrennt von der Anbaupraxis statt. Mit dem innovativen Konzept der partizipativen Forschung und Pflanzenzüchtung wird diese zum Teil auf den landwirtschaftlichen Betrieb zurückgeholt. Die unmittelbare gärtnerische Realität im Laufe des Züchtungsprozesses ist ein relevantes Korrektiv zur Erzielung von an lokale Verhältnisse gut angepassten Ergebnissen. Erkenntnisse aus der Praxis lassen sich auch glaubwürdig und meist viel rascher in weitere Praxis umsetzen. ARCHE NOAH lud daher im Rahmen des LEADER-Projekts „Gemüseraritäten aus dem Kamptal“ biologisch wirtschaftende GemüsebauernInnen ein, selbst zu ForscherInnen zu werden.

In zahlreichen on-farm Versuchen wurden Sorten verglichen, verschiedene Anbauzeitpunkte evaluiert oder Anbaumethoden getestet. Geforscht wurde an Zuckererbsen (*Pisum sativum*), Kohlspezialitäten (*Brassica* spp.), Kürbissen (*Cucurbita* spp.) und Kerbelrüben (*Chaerophyllum bulbosum*). Die Palette an Forschungsfragen reichte dabei von „Wann ist der optimale Aussaattermin für den Überwinterungsanbau von Erbsen?“ bis „Welcher Hokkaido-Sorte gelingt der beste Kompromiss zwischen Ertrag und Qualität?“. Erfreulicherweise unterstützten zahlreiche Lehr- und Forschungseinrichtungen, wie die Gartenbauschule Langenlois, die HBLFA Schönbrunn, die Versuchsstation für Spezialkulturen Wies und die Universität für Bodenkultur Wien, die on-farm Versuchstätigkeiten der landwirtschaftlichen Betriebe mit vergleichenden eigenen Feldversuchen.

Kooperationen mit der Gastronomie

Um auch auf der Nachfrageseite Erfahrungen mit den in den Anbauversuchen gewählten Sorten zu sammeln, wurde der Zusammenarbeit mit der Gastronomie während der gesamten Projektlaufzeit große Aufmerksamkeit geschenkt. Gemeinsam mit dem Koch.Campus wurde bereits im Juni 2016 ein hochkarätiges Kulinarikereignis ins Kamptal geholt, bei dem einige der besten KöchInnen Österreichs im direkten Austausch mit VielfaltproduzentInnen Kulturpflanzenraritäten am Teller eindrucksvoll in Szene setzten. Eine nicht minder spannende Fortsetzung fand schließlich im November 2017 statt: In Kooperation mit der Gartenbauschule Langenlois wurde Herbstgemüsevielfalt vielschichtig verkocht und verkostet – vom sortenreinen Kürbis-Chutney bis zum Kerbelrübeneis.

Neben diesen öffentlichen Veranstaltungen wurden in zahlreichen Verkostungen mit GärtnerInnen, KonsumentInnen und Küchenteams die kulinarisch wertvollsten Sorten aus den Sichtungsanbauten identifiziert. Dadurch gelang es, dass sowohl Koch- und Genussaspekte, wie auch gärtnerische Kriterien gleichermaßen Berücksichtigung fanden.

Eine weitere kulinarische Projektaktivität bestand schließlich darin, gemeinsam mit der Kamptaler Gastronomie ansprechende Rezepte für die im Projekt behandelten Kulturpflanzen zu entwickeln. Einen Auszug aus der daraus entstandenen Rezeptsammlung finden Sie auf Seite 19. Die gesamte Rezeptsammlung ist auf der Projektwebsite als Download verfügbar.

Kollaborative Sortenpflege

Setzt man sich mit Kulturpflanzenvielfalt auseinander, wird rasch klar, dass es noch viele Sorten zu entdecken gibt, die einen Mehrwert für KonsumentInnen mit sich bringen. Doch es wird auch deutlich, dass viele dieser Sorten oft nicht unmittelbar für den heutigen Erwerbsanbau geeignet sind. Vielmehr sind gut abgestimmte Entwicklungsschritte notwendig, damit eine kulinarisch interessante Sorte ihren Weg zurück auf den Acker finden kann. Als erfolgreiche Beispiele können hier die Kürbisse 'Reigel' beziehungsweise 'Pompoen' genannt werden. Während der Projektlaufzeit gelang es, diese Gourmet-Kürbisse aus einem kleinen Glasfläschchen im ARCHE NOAH Samenarchiv in ein lebendiges Umfeld zu überführen, wo nun Produktion und Erhaltungszüchtung ineinandergreifen. In den genannten Kürbispopulationen konnten genügend Pflanzen gefunden werden, die das gewünschte Sortenbild und die gärtnerischen Anforderungen ausreichend erfüllten. Somit stand in diesem Fall stets die Erhaltung der vorhandenen Sortenpotentiale, das heißt die Sortenpflege, im Vordergrund. Ein ausführlicher Artikel dazu wurde in der Biogemüsefibel 2019 veröffentlicht und ist ebenfalls über die Projektseite abrufbar.

Partizipative Sortenentwicklung

In anderen Fällen besitzen Sorten neben den gewünschten Eigenschaften aber derart relevante Mängel, dass eine gerichtete Weiterentwicklung zielführender erscheint als eine klassische Erhaltungszüchtung. Beispielsweise zeigte sich im Zuge der Sorten-

sichtungen, dass geschmacklich und optisch besonders ansprechende Blattkohlsorten im Vergleich zu anderen Vertreterinnen dieser Art (*Brassica oleracea*) eine sehr geringe Winterfestigkeit aufweisen. Mit dem Ziel eine visuell und sensorisch ansprechende Vielfalt an winterfesten Schnittkohlen zu entwickeln, führten wir gemeinsam mit HausgärtnerInnen und Bio-GemüseproduzentInnen gezielte Kreuzungen durch. Da wurde beispielsweise ein Zierkohl (milder Geschmack, leuchtend rosa Farbe, anfällig für Frostschäden) mit einem Grünkohl (kräftiger Kohlgeschmack, klassisches Grün, sehr winterfest) kombiniert. Aus den Nachkommen werden nun jene Pflanzen ausgewählt, die alle gewünschten Eigenschaften vereinen (mild, rosa, winterfest). Wiederholt man diesen Prozess konsequent über mehrere Jahre, entsteht dadurch eine neue Schnittkohlensorte. Damit möchten wir einen Beitrag zu einem ressourcenschonenden Ernährungssystem leisten, das ohne intensivierte geheizte Gewächshäuser und lange Transportwege in der Lage ist, ansprechende, gesunde und frische Gemüsevielfalt auch im Winter verfügbar zu machen. Die Entwicklung von neuen Sorten ist naturgemäß eine langwierige Unternehmung. Doch es freut uns sehr, dass bei allen vier Kulturpflanzen im Zuge des Projekts erste züchterische Schritte umgesetzt werden konnten.

Verbreitung von Wissen und Erkenntnissen

ARCHE NOAH steht seit Jahrzehnten nicht nur für die Sammlung der Kulturpflanzenvielfalt, sondern auch deren Verbreitung. Vorhandenes Wissen und im Projekt gewonnene Erkenntnisse und Innovationen

sollten daher auch bei diesem (zu 64,5 Prozent aus öffentlichen Mitteln gefördertem) Projekt möglichst vielen Menschen zugänglich gemacht werden. So wurden während der letzten drei Jahre zahlreiche Feldtage, Exkursionen, Seminare und Workshops für GärtnerInnen und GastronomInnen organisiert. Um auch den jüngsten BewohnerInnen der Region positive Aspekte von Kulturpflanzenvielfalt anschaulich zu vermitteln, wurde ein Workshopangebot für Schulen der Region entwickelt und umgesetzt. Da der ARCHE NOAH Schaugarten inmitten der Projektregion Kamptal liegt, wurden die beforschten Gemüsesorten in eigens angelegten Demonstrationsbeeten präsentiert. Und nicht zuletzt konnte die Ernte in der ARCHE NOAH Gartenküche auch verkostet und verspeist werden.

Wir möchten uns sehr herzlich bei allen beteiligten ProjektpartnerInnen für die gute Zusammenarbeit bedanken. Wir freuen uns darauf, die begonnenen Forschungs- und Zuchtprogramme auch in Zukunft weiterzuführen und gemeinsam einen Beitrag zur Entwicklung und Etablierung eines vielfältigen, nachhaltigen Bio-Gemüseanbaus in der Region Kamptal zu leisten. 🌱

Kontakt



Philipp Lammer
philipp.lammer@
arche-noah.at

🌱 Bild 1: Datenerhebung im Zuge einer Zuckererbsen-Sortensichtung 🌱 Bild 2: Benjamin Schwaighofer serviert Erbsentriebe in der ARCHE NOAH Gartenküche 🌱 Bild 3: Geschmacksselektion bei der Kürbispopulation 'Pompoen' mit dem Küchenteam vom Steirereck 🌱 Bild 4: Gezielte Kohlkreuzung im ARCHE NOAH Schaugarten 🌱 Bild 5: Tristan Toé führt über seinen Biobetrieb am Wachtberg, Gars am Kamp

Weitere Infos und Projektwebsite

Sämtliche Ergebnisse und Publikationen sind über die ARCHE NOAH Website zugänglich. Auf der Projektseite finden sich eine Vielzahl an Fachartikeln, Medienberichten, Fotos, wissenschaftlichen Arbeiten, Kulturpflanzen-Infoblättern, Aktivitätsberichten und eine Rezeptsammlung.

➔ www.arche-noah.at/kamptal 🌱

Auf der nächsten Seite lesen Sie alles über die Kerbelrübe, dazu 3 schmackhafte Rezepte...



Kerbelrübe – eine Gourmet-Rübe mit Geschichte

GEMÜSERARITÄTEN
AUS DEM
Kamptal

Die Kerbelrübe (*Chaerophyllum bulbosum*), auch Rüben-Kälberkopf genannt, blickt als Vertreter der Karottenfamilie auf eine reiche und lange Kulturgeschichte zurück. Ein Einblick von Klaus Brugger und Helene Maierhofer

Als Wildpflanze heimisch ist sie in ganz Mitteleuropa. Historische Nutzungen als Wildgemüse sind hier bis Südosteuropa in verschiedenen Regionen und Volksgruppen belegt. Einige Schwierigkeiten haben aber einen durchschlagenden Erfolg der Kerbelrübe als Kulturpflanze immer verhindert: der Kältebedarf und die kurze Keimfähigkeit der Samen, die schlechte Beikrautunterdrückung, der geringe Ertrag und die Heterogenität der Wurzelgröße. Auf Grund ihres exzellenten Geschmacks wurde die Kerbelrübe jedoch nie ganz vergessen, und auch heute arbeiten GärtnerInnen, ZüchterInnen und GastronomInnen wieder an ihrer Weiterentwicklung und Verbreitung.

Die Kerbelrübe von 1600 bis heute

Bereits für das Jahr 1601 findet sich der Beleg, dass Kerbelrüben auf den Wiener Gemüsemärkten zu finden waren. Als „Rübenkerffel“ findet die Pflanze Erwähnung im 17. Jahrhundert, Ende des 18. Jahrhunderts sind schon detailliertere Kulturanleitungen

Mehr Informationen

Detaillierte Informationen zu Kulturgeschichte, Sorten, Anbau und Samenbau der Kerbelrübe sowie weiterführende Literaturquellen finden Sie im Infoblatt, das im Rahmen des LEADER-Projekts „Gemüseraritäten aus dem Kamptal“ entstand. Dieses und die weiteren Infoblätter zu Kürbis, Schnittkohl & Zuckerrübe können Sie auf unserer Website über die Projektseite Kamptal abrufen.

→ www.arche-noah.at/kamptal

zum „Rübenkörbel“ in einem Grazer Gartenbuch nachzulesen. Im 19. Jahrhundert erlebt die Kerbelrübe eine Hochzeit: man experimentiert mit Anbaumethoden und verbesserte Selektionen entstehen. Texte in Büchern und Zeitschriften verschiedener Länder zeugen von steigendem Interesse an der Kultur – aufgrund ihrer kulinarischen Qualität, aber auch aufgrund von Hoffnungen, die sehr nahrhafte Wurzel könnten von Pilzepidemien gebeutelten Erdäpfelanbau entlasten. Die Kultur setzt sich jedoch nicht durch und die guten Rüben finden sich außerhalb der Spitzengastronomie bis heute nur auf wenigen Tellern.

Züchterische Bearbeitung

Im 19. Jahrhundert entstanden verbesserte Kerbelrübenauslesen und der berühmte Pomologe Eduard Lucas kannte 1871 neben der gewöhnlichen auch eine große verbesserte Sorte ('Cerfeuil bulbeuse ameliorée') mit deutlich schöneren und größeren Rüben. Diese Selektionen sind aber wahrscheinlich verloren gegangen. Ende des 20. Jahrhunderts beschäftigten sich Züchter erneut mit der Kerbelrübe, z. B. wurde in den 1980er-Jahren in Frankreich ein systematisches Zuchtprogramm ins Leben gerufen. Heute noch im Handel erhältliche französische Sorten sind 'Altan' und 'Doléane'. In Deutschland züchtete Ludwig Watschong eine verbesserte Kerbelrübensorte, die über die Dreschflügel GbR verfügbar ist. In Österreich hat sich Peter Laßnig in der Selektion von Kerbelrüben verdient gemacht. Der Aufwand lohnt sich: Kerbelrüben erreichen mittlerweile wieder bis zu 10 cm Länge und 200 g Gewicht.



Die Doldenblüte der Kerbelrübe

Anbau

Der optimale Aussaattermin ist bereits Oktober, da die Samen vor dem Keimen eine längere Kälteperiode benötigen. Als Reihenabstand wählt man 20 oder 30 cm. Es kann relativ dicht gesät werden – vor allem, wenn die Keimquote fraglich ist. Die Samen werden nur leicht mit Erde bedeckt. Vereinzelt wird auf mind. 4 cm. Besonders in der Phase nach der Keimung im Frühling und während der langsamen Jugendentwicklung ist es wichtig, die Reihen beikrautfrei zu halten, und für eine ausreichende Feuchtigkeit zu sorgen. Die Ernte erfolgt am besten im Sommer, nachdem die Kerbelrüben eingezogen sind, bevorzugt bei trockenem Boden. Nach einiger Zeit des kühlen, trockenen und mäuse-sicheren Lagerns – meist nicht vor Oktober – entwickelt sich der berühmte Wohlgeschmack. Bei guten Bedingungen ist eine Lagerung bis ins nächste Frühjahr möglich.

Kontakt



Helene Maierhofer
helene.maierhofer@arche-noah.at
Klaus Brugger
bruggerklaus@gmail.com

Probieren Sie die Kerbelrübe doch einmal aus!

Hokkaido-Kürbis gefüllt mit Kerbelrübenpüree



Rezept: Renate Nastl (Weingut-Heuriger Nastl, Langenlois)

TIPP: Eine weitere köstliche Variante erzielt man, wenn man frische Kräuter (z.B. Fenchelkraut, Petersilie oder Kerbelkraut) direkt ins Püree mischt.

Zutaten:
400 g Kerbelrüben
300 g Erdäpfel
1 kleiner Hokkaido-Kürbis
1 Zwiebel geröstet
Gemüsesuppe oder Wasser
3 Eier
Etwas Butter oder Schlagobers
1 Handvoll Parmesan
Salz, Pfeffer,
Kreuzkümmel, Ingwer, Chili

Und so geht's:
Kerbelrüben, Kartoffeln und Zwiebel schälen und in Stücke schneiden, in einen Topf geben, salzen, pfeffern und mit Gemüsesuppe bedecken, weichkochen und mit dem Pürierstab mixen. Dann das Eigelb und etwas Butter unterrühren und zum Schluss den steifgeschlagenen Schnee unterheben. Nach Geschmack würzen.
Vom Kürbis einen Deckel abschneiden, die Kerne entfernen und mit dem Püree füllen, mit etwas Butter und Parmesan bestreuen und bei 180°C goldgelb backen. Den Deckel mitbacken und beim Servieren dekorativ mitanrichten. Eine Stäbchenprobe beim Kürbis machen, damit dieser auch weich ist.
Dazu passt ein bunter Blattsalat und eine Joghurt-Rahm-Sauce mit Petersilie.

Kerbelrübenockerl mit Kerbelrahm



Rezept: Robert Steinschaden (Heuriger Steinschaden, Langenlois)

Zutaten:
Für die Nockerl:
200 g Kerbelrüben
2 Eier
80 g Mehl (griffig)
100 g Sauerrahm
Salz, Pfeffer
Für den Kerbelrahm:
125 g Sauerrahm
125 g Joghurt
Salz, Pfeffer
frisches Kerbelgrün (wild oder aus dem Garten)
Saft einer halben Zitrone

Und so geht's:
Für die Nockerl Kerbelrüben schälen und reiben. Mit den restlichen Zutaten vermengen und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Die Masse eine halbe Stunde kühl rasten lassen, anschließend mit zwei Löffeln aus der Masse kleine Nockerl formen und diese auf ein mit Öl bestrichenes Blech setzen. Die Nockerl bei 180°C ca. 15 Minuten backen.

In der Zwischenzeit für den Kerbelrahm alle Zutaten mit einem Schneebesen verrühren und abschmecken. Sobald alles fertig ist, die Nockerl mit einem Wildkräutersalat und dem Kerbelrahm servieren.

TIPP: Diese Nockerl schmecken hervorragend als vegetarisches Gericht. Sie eignen sich aber auch als Beilage zu Schmorgerichten und Wild.

Kerbelrüben-Eis



Rezept: Karl Schwillinsky (Kamptaler Koch)

Zutaten:
150 g Kerbelrüben
500 g Milch
500 g Schlagobers
300 g Zucker

Probieren Sie es aus!
Die Kerbelrüben in heißem Wasser weichkochen, danach schälen und abkühlen lassen. Anschließend werden sie püriert und mit Schlagobers und Zucker vermengt.

Nun übernimmt die Eismaschine die weitere Arbeit. Gerne kann die Creme aber auch in den Gefrierschrank gestellt werden, allerdings muss diese immer wieder umgerührt werden, damit das Eis schön cremig wird.

TIPP: Die Kerbelrübe entwickelt einen einzigartigen vanilligen Geschmack! Unbedingt probieren.

Auf den Geschmack gekommen?

Viele weitere Rezepte mit Kerbelrübe, Zuckerrüben, Kürbis und Kohl von Kamptalern KöchInnen & Freunden des Kamptals finden Sie im Rezeptblatt **Gemüseraritäten aus dem Kamptal** auf → www.arche-noah.at/kamptal unter „Publikationen“.

VERSUCHE

Die Welt der Trockenbohnen

Als Auftakt unserer verstärkten Beschäftigung mit Hülsenfrüchten aus dem ARCHE NOAH Samenarchiv haben wir 2018 eine kleine Sichtung von Buschbohnen zur Trockenbohnenutzung durchgeführt. Der Sichtungsstandort befand sich am Betrieb Lerchenhof am Manhartsberg, im pannonisch geprägten Osten Österreichs.



In unserer Versuchsanordnung war primäres Ziel, Herkünfte aus unserem Samenarchiv nicht nur zu vermehren, sondern mit Feldbeobachtungen zu begleiten, die gründlicher ausfallen als es uns sonst im Garten möglich ist. Unsere Auswahl fiel auf schwarz- und rotkörnige Trockenbohnen sowie auf einige Bohnen mit besonders auffälliger Musterung. Parallel führten wir auch handelsübliche Referenzsorten mit, um die Ergebnisse besser einordnen zu können.

Das Problem mit Wasser im Trockengebiet

Schon vor der Aussaat im Mai zeichnete sich ab, dass Wasser ein begrenzender Faktor beim Auflaufen werden könnte. Auch die Erfahrungen der Vorjahre legten nahe, dass auf dem exponierten Südhang mit Wasserstress zu rechnen ist und dass wir Vorkehrungen zur Absicherung einer halbwegs verlässlichen Ernte treffen mussten. Ausgesät wurde daher in eine vorbereitete Dammkultur. Diese Anbauweise hat sich in Trockengebieten als humuskonservierende und wassersparende Methode bewährt. Zusätzlich erhielt die Fläche später eine Mulchschicht aus Luzerneheu. Außerdem wurden die Bohnenreihen über eine Tröpfchenbewässerung versorgt. Insofern entsprachen die Verhältnisse eher denen einer Garten- als einer Feldkultur. Diese Vorsorge

war aber goldrichtig, angesichts der Hitzeperiode, die noch kommen sollte.

Die Beobachtungen gingen los

Feldaufgang und Bestandesentwicklung verliefen zügig. Einige Parzellen blieben lückig, womit aber zu rechnen ist, wenn man mit Samenmaterial arbeitet, welches bereits einige Jahre im Glas geruht hat. Pro Sorte gab es nur eine einreihige Parzelle. Alle erhobenen Daten sind daher Einzelbeobachtungen – ohne Wiederholung. Insofern müssen bestimmte Ergebnisse (wie z. B. Ertrag) mit Vorbehalt betrachtet und bei späteren Anbauten überprüft werden. Dank der Bewässerung setzten die Pflanzen hinreichend gut Hülsen an. Es war aber zu beobachten, dass manche der Referenzsorten einen sehr geringen Hülsenansatz hatten ('Lingot', 'Red Kidney'), manche Sorten mit krankheitsbedingten Welkeerscheinungen zu kämpfen hatten ('Lingot', 'Vermont Cranberry') oder mit starkem Blütenabwurf reagierten ('Tschermaks Metis Schwarz'). Beim Dreschen fiel auf, dass bei einigen Sorten die Hülsen stark „unterbesetzt“ waren, d. h. die Samen waren nicht zur Entwicklung gekommen. Das äußerte sich am Verhältnis zwischen mittlerer Kornzahl pro Hülse (niedrig) und maximal möglicher Kornzahl ('Red Kidney', 'Borlotto Rosso', 'Black Valentine', 'Dunaszigeti'). Für all diese Sorten und

Herkünfte kann man annehmen, dass die große Hitze – trotz ausreichender Bewässerung – ein Handicap darstellt, das sich ertragsmindernd auswirkt.

Wenn hohe Temperaturen es nicht leichtmachen

Große Hitze beeinträchtigt auf vielfältige Weise die Blüte und die Samenentwicklung der Bohnen. Beginnend im frühen Knospstadium kann anhaltende Hitze die weitere Entfaltung der Blüten blockieren: die Bohnenpflanzen wirken wie „erstarrt“, der Hülsenansatz bleibt aus. Erst bei moderateren Temperaturen (unter 32°C) entwickeln sich Blüten wieder normal. Weiters kann Hitze das Wachstum des Pollens unterbinden (Blüten werden abgeworfen, da keine Befruchtung stattfindet) oder die Samenentwicklung bleibt aus (Hülsen sind unvollständig besetzt).

Vorläufige Ergebnisse

Unter den gegebenen Bedingungen am Lerchenhof – große Hitze, ausreichende Wasserversorgung – haben sich jedoch einige Buschbohnen sehr gut behaupten können. Die Tabelle gibt die ertragsmäßig aussichtsreichsten Sorten und Herkünfte wieder. Dabei wurde das Ertragspotential auf Basis des Bohnenertrags pro Pflanze (Hülsenanzahl pro Pflanze x Samenbesatz pro Hülse x Korngewicht) hochgerechnet. Die ertragreichste Sorte war 'Red Mexican'. Genau genommen handelt es sich bei ihr um eine schwach rankende Stangenbohne. Sie zeichnete sich jedoch durch Frühreife aus, die Hülsen sind im unteren Drittel des Sprosses konzentriert. Insofern kann sich diese Sorte für den Feldanbau eignen, sollte sich die Lagerneigung (bedingt durch den Wuchstyp) nicht nachteilig auswirken. Das Korn bewegt sich größtmäßig im mittleren Bereich, die Farbe besticht durch ein schönes Rot. 'Red Mexican' erwies sich auch

Sorten	'Red Mexican' (BB067)	'Canadian Wonder' (BB073)	'Kokić Sari' (BB278)	'Vermont Cranberry' (BB124)	'Filetbohne Nicaragua' (BB232)	'Wade' (BB316)	'P. Frühreife Amalienbohne' (BB017)	'Schwarze Bohne Brasilien' (BB310)	'Soldier' (BB121)
Samenfarbe	rot	rot	beige, rosé Sprengel	rosé, dunkelrote Sprengel	schwarz	violettbraun	rot, beige Sprengel	schwarz	weiß, rötliches Monstranzmuster
Wuchstyp	unbegrenzt mit Ranken	unbegrenzt ohne Ranken	begrenzt	begrenzt	unbegrenzt ohne Ranken	begrenzt	begrenzt	unbegrenzt ohne Ranken	begrenzt
Lagerneigung	sehr stark	stark	gering	sehr stark	sehr stark	gering	mittel	mittel	gering
Virussympptome (% Bestand)	5	70	60	90	5	5	80	5	80
Hülsen pro Pfl. (Anzahl)	26	22	15	21	35	14	13	23	11
Reifeklasse	früh	mittel	mittel	früh	mittel	mittel	früh	spät	mittel
Bohnen pro Hülse (Median)	5	6	5,5	5,5	5	5,5	5	6	4
Bohnen pro Hülse (max.)	6	7	7	10	7	7	7	8	6
Bohnenertrag pro Pfl. (g.)	47	43	40	37	34	33	33	30	27
Tausendkornmasse (g.)	365	325	505	320	195	445	495	220	605
Dreschbarkeit	gut	-	gut	sehr gut	gut	schlecht	-	-	gut

* Diese Sorten zeigen das meiste Potenzial bei dieser Testreihe.

als ausgesprochen virusresistent. Aufgrund von Kornmusterung und Druscheignung fiel weiters 'Vermont Cranberry' sehr positiv auf. Zu beobachten bleibt, ob sich die Anfälligkeit für Welke und die Virussympomatik nachteilig im Anbau auswirken. 'Filetbohne Nicaragua' war die kleinkörnigste Bohne im Versuch und fand optisch besonderen Anklang (matt schimmerndes Schwarz). Auch die Druscheigenschaften und die Virusresistenz sprechen für diese Herkunft.

Die Sorte 'Wade' ist als grüne Bohne/Fisole bekannt. Obwohl sie auch als Trockenbohne sehr hübsch ist (großkörnig, violett), kann die schlechte Dreschbarkeit ein ernsthaftes Problem sein, v. a. beim maschinellen

Drusch. 'Soldier' zählte ebenfalls zu den großkörnigen Sorten im Versuch und könnte als Auskernbohne (Nutzung der unreifen Bohnen) einen weiteren Versuch wert sein.

Ein Dankeschön

Diese Sortensichtung wurde möglich dank des Beitrags vieler Beteiligten: **Franziska Lerch** besorgte Anbau, Drusch und Erntebonitur. **Florian Luf** erfasste Daten im Feld und in Excel. **Sarah Weinhold** fertigte Fotos an und unterstützte bei Drusch und Erntebonitur. Die **PraktikantInnen Ines** und **Moritz** halfen bei Aussaat bzw. Saatgutreinigung. **Michaela Arndorfer** bereitete die Daten auf und verfasste diesen Artikel.

Wir müssen an die frische Luft

Unterstützen Sie unsere Vermehrungsarbeit mit einer Spende

Im Samenarchiv in Schiltern warten über 600, teils seltene Bohnensorten auf ihre Aussaat. Nur durch regelmäßigen Anbau, Pflege und Saatguternte bleiben sie zukünftig als Nahrungsgrundlage erhalten. Wir müssen jetzt mit der Vermehrung beginnen, damit dieser Vielfaltsschatz nicht verloren geht! Zahlreiche SpenderInnen haben schon mehr als die Hälfte des Projektes finanziert.

Mit Ihrer Hilfe schaffen wir auch den zweiten Teil!

Jetzt spenden → www.arche-noah.at/huelnsfruechte

Schwerpunkt 2020: Hülsenfrüchte

Das Jubiläumsjahr 2020 steht ganz im Zeichen der Hülsenfrüchte-Vielfalt. Die Bedeutung von Bohnen, Linsen, Erbsen und Co. für die gesunde Ernährung und ihre positiven Einflüsse auf Klima und Boden stehen im Mittelpunkt: Gärtnerisch, wissenschaftlich und auch kulinarisch. Lassen Sie sich überraschen!

Mehr dazu im ARCHE NOAH Magazin im November 2019.



Do-It-Yourself: Wie kreuze ich zwei Salatsorten miteinander?

Natürlich möchten wir unser Wissen zu Gemüsezüchtung gerne an Sie weitergeben. Probieren Sie es doch mit unserer Kreuzungsanleitung für Gartensalate selbst!

Mischung von Eigenschaften als Ausgangspunkt neuer Sorten. Bei selbstbefruchtenden Arten ist solch eine Veränderung nicht so leicht. In der Züchtung muss durch Kreuzung zweier Elternsorten bewusst Hand angelegt werden, um gezielt Sorten mit gewünschten Eigenschaften zu entwickeln. Mit ein bisschen Fingerspitzengefühl und aufmerksamen Hinschauen gelingt sicher schon bald eine Kreuzung aus den eigenen beiden Lieblingssalaten. – **Probieren Sie es doch aus!**

Das muss man über Salate (*Lactuca sativa*) wissen

- Kultursalat (*Lactuca sativa*) ist ein strenger Selbstbefruchter: Die Bestäubung findet bereits statt während sich die Blüte öffnet.
- Die Blüten sind Zwitterblüten: Männliche und weibliche Geschlechtsorgane sind in jeder Blüte vorhanden.
- Für das bewusste Kreuzen zweier Salatsorten ist daher Fingerspitzengefühl und Geduld gefragt.

Und so geht es, Schritt für Schritt ...

1 – Auswahl der Eltern

Zuerst wird entschieden welche Salatsorten miteinander kombiniert werden sollen. Klassischerweise kreuzt man eine Sorte mit einer gewünschten Eigenschaft (z. B. schöne Blattfarbe) mit einer zweiten Sorte, die eine andere vorteilhafte Eigenschaft mitbringt (z. B. feste Köpfe). Im Idealfall werden unter den Nachkommen dann Pflanzen gefunden, welche beide Eigenschaften vereinen.

2 – Zeitpunkt der Kreuzung

Die Salatblüte öffnet sich, je nach Sonneneinstrahlung und Temperatur in den frühen Morgenstunden. Die händische Kreuzung muss also vorher durchgeführt werden – die Blüte ab Sonnenaufgang daher genau beobachten.

3 – Auswahl der Blüten

Nun suchen wir an der Pflanze, welche später die gekreuzten Samen trägt, eine geeignete Blüte im passenden Stadium. Dies ist eine geschlossene Blüte mit hellgelben und deutlich sichtbaren Kronblättern.

4 – Zurückschneiden der Kronblätter

Mit einer Nagelschere werden die Spitzen der Kronblätter bis auf die Ebene der Kelchblätter zurückgeschnitten.

5 – Warten und entfernen der Pollenkörner

Diese Blüte wird sorgfältig beobachtet, am besten mit einer Lupe. Nach einer gewissen Zeit (abhängig von Wärme und Sonne)

erscheint die Narbe und öffnet sich an der Spitze leicht V-förmig. Nun wird vorsichtig die Narbe mit einer feinen Sprühflasche besprüht und so der Pollen abgewaschen, noch bevor es zu einer Selbstbestäubung kommen konnte. Anschließend wird kurz gewartet, sodass die Narbe abtrocknen kann.

6a+b – Pollenübertragung der Vaterpflanze

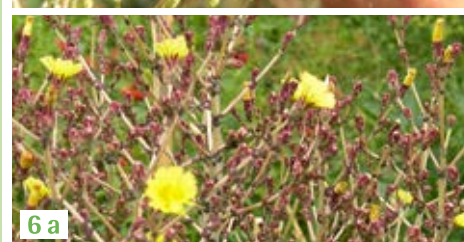
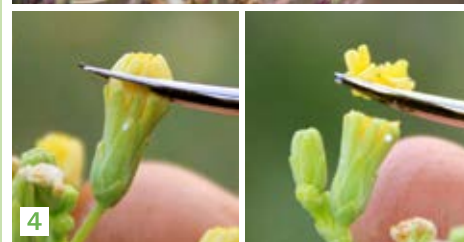
Nun wird von der gewünschten Vaterpflanze eine Blüte mit reifem Pollen gepflückt. Dazu wird eine satt gelbe, voll offene Blüte ausgewählt. Mit der Nagelschere können die Kronblätter leicht zurückgeschnitten werden, sodass die Pollenröhrchen frei liegen. Mit dieser Blüte wird sehr vorsichtig über die Narben der Mutterpflanze gestrichen, der reife Pollen kann dabei auf die Narben fallen. Mit einem kleinen Etikett oder Faden wird die gekreuzte Blüte markiert.

Eine Frage der Zeit

Die erste „Tochtergeneration“ der Kreuzung ist uniform: Jede Pflanze gleicht der anderen, ist die gleiche „Mischung“ aus beiden Eltern. Erst in den folgenden Generationen tauchen dann sehr unterschiedliche Typen auf. Durch beständige Selektion kann den eigenen Vorlieben entsprechend eine eigene, wiederum samenfeste Sorte entwickelt werden.

Nur Mut – so bringen Sie eine Portion Kreativität ins eigene Salatbeet!

Warum selber Kreuzen? – In der freien Natur tragen bei fremdbefruchtenden Arten Insekten und Wind zu einer Verkreuzung bei und damit zu einer neuen Durch-



Mehr Informationen

Ausführlichere **Kreuzungsanleitungen und Tipps** finden Sie unter → www.arche-noah.at/sortenerhaltung/sorten-entwickeln/sortenentwicklung-im-hausgarten

Außerdem bietet **ARCHE NOAH Workshops und Seminare** dazu an → www.arche-noah.at/kalender/kurse-und-seminare



Kontakt

Franziska Lerch
franziska.lerch@arche-noah.at

Als langjähriger **ArcheNoah-Partnerbetrieb** ist der KLARLBAU Z'BLINDENDORF von Monika & Walter Stockenhuber aus dem oberösterreichischen Innviertel vielen Mitgliedern bereits ein Begriff. Die biologische Jungpflanzen- & Saatgutproduktion umfasst hunderte samenfeste Sorten Paradeiser, Paprika, Chili, Kräuter und seltenes Gemüse.

Um diese reiche Vielfalt in bewährter Qualität dreht sich heuer alles bei den beiden **Arche Noah – Jungpflanzenmärkten** in **Linz, 27. April 2019** und **Salzburg, 03.-05. Mai 2019**. Beratung, Tipps & Tricks von den Gärtnern inclusive!

2019 wieder in Linz & Salzburg!



Vielfalt bewahren

Auf beiden Märkten erwartet alle Kunden eine spezielle Geschenk-Jungpflanze aus dem Klarlbau-Sortiment (solange Vorrat reicht!)



www.klarlbau.at

Anzeige

GRAFENEGGER FRÜHLING

MUSIK · KULTUR · GARTEN · GENUSS

Genießen Sie das Osterwochenende bei einem musikalisch und kulinarisch vielfältigen Programm für die ganze Familie!

20.-22. APRIL 2019

TIPP:

Workshop ARCHE NOAH
«Faszination Saatgut - vom Samenkorn zur vielfältigen Ernte»
Sa, 20. April, 14 Uhr

Buntes FAMILIEN-PROGRAMM

grafenegger.com/fruehling



Anzeige

Kulturpflanzen- Vielfalt einkaufen

ARCHE NOAH Online-Shop

Lassen Sie sich Vielfalt direkt zu sich nach Hause liefern. Von Bio-Jungpflanzen über Bio-Saatgut bis hin zu Gartenbüchern.

→ www.shop.arche-noah.at

Frühling im pop-up Store Wien

11. April – 1. Juni, Do–Sa: 10–18 Uhr, (an Feiertagen geschlossen). Mit Bio-Saatgut, Bio-Gemüsejungpflanzen, tollen Gartenbüchern und Beratung.

Adresse: Rechte Wienzeile 123, Höhe Spengergasse 61 (Fahrradweg)

→ www.arche-noah.at/popupwien

ARCHE NOAH Pflanzen-Märkte

Biologische Gärtnereien, Mitglieder und ErhalterInnen bringen bunte Raritäten und bewährte Klassiker in Ihre Gegend! – ARCHE NOAH Saatgut und Fachbücher sind immer mit.

- 12.–14. April, Wien – Botanischer Garten
- 20. + April, Wiener Neustadt – Bürgermeistergarten
- 27. April, Linz – Botanischer Garten
- 27. + 28. April, Schiltern Pflanz die Vielfalt-Tage
- 27. + 28. April, Maria Saal/Kärnten
- 4. + 5. Mai, Salzburg – Bot. Garten
- 1. Mai, Schiltern Großer Pflanzen- und Tauschmarkt
- 11. Mai, Schloss Rotholz im Inntal
- 12. Mai, München – Botanischer Garten

25 Jahre
Tauschmarkt
am 1. Mai!

ARCHE NOAH zu Gast

mit Bio-Saatgut, Gartenbüchern und Beratung:

- 20.–22. April: Grafenegger Frühling, NÖ
- 10. Mai: Dornbirner Gartentag, Vbg

Alle Termine → www.arche-noah.at/einkaufen/bio-pflanzenmaerkte

ARCHE NOAH Schaugarten Schiltern

5. April – 6. Oktober wieder geöffnet:

Di–So und Feiertag 10–17 Uhr, Montag Ruhetag

Erhaltungsbeitrag – Eintritt pro Person Wochentags 7,- Euro (erm. 5,50 Euro); Sa, So & Feiertage (inkl. Führung): 9,- Euro (erm. 7,- Euro) ARCHE NOAH Mitglieder + 1 Begleitperson frei! (Bis 26. April Eintritt für alle BesucherInnen frei)

Gartenführungen (im Eintritt inkludiert) Sa, So & Feiertage um 11, 14 und 15:30 Uhr

ARCHE NOAH Shop Schiltern

Große Auswahl an samenfestem Bio-Saatgut, Fachbüchern, Gartenhilfsmittel u.v.m.

NEU pop-up Frühling

Fr, 5. April – So, 2. Juni. Pflanzenverkauf nur saisonal: Kaufen Sie Ihre Bio-Jungpflanzen jeweils zur besten Pflanzsaison.

ARCHE NOAH Gartenküche

Ab Mai Sa, So & Fei. geöffnet (10–17 Uhr). Die Freiluftküche bietet originelle Gerichte aus saisonalen und biologischen Zutaten.



Sonntags-Brunch im Vielfaltsgarten

Heuer jeden 1. + 3. Sonntag im Monat mehrgängiges Gartenküchenbuffet:

5.5., 19.5., 2.6., 16.6., 7.7., 21.7., 4.8., 18.8., 1.9. und 15.9. Wir bitten um Voranmeldung!

→ www.arche-noah.at/gartenkueche

Kulinarischer Gruppen-Ausflug Gartenführung und Vielfaltsgenuss

Individuelle Angebote mit Führung und Kulinarik von der Jause bis zum 3-Gänge-Raritätenmenü.

→ www.arche-noah.at/gruppenangebote

Freitag, 14. Juni, 12. Juli & 16. August ab 19 Uhr

NEU: After Work

Gartensommer – Vollmondnacht

Abendliche Gartentour ins geheimnisvolle Reich der Nachtschattengewächse & Picknick (extra).

Mehr Infos → www.arche-noah.at/schaugarten

ARCHE NOAH Bildungsprogramm

Bei diesen Kursen gibt es noch freie Plätze!

Landwirtschaft

9.5.: Vielfalt am Acker, NÖ
27.6.: Getreidevielfalt anbauen & vermehren, NÖ

Afterworkshops in Wien

16.5.: Salatvielfalt
06.6.: Stecklingsvermehrung
27.6.: Essbare Blütenvielfalt
25.7.: Vom Samen zum Samen



Süße Fruchtvielfalt

15.6.: Kirschsorten kennenlernen u. pflegen, Bgl
24.5.: Obstvielfalt am Balkon, Wien

Gärtnern überall und übers ganze Jahr

18.5.: Vielfalt planen im Selbstversorgergarten, NÖ
15.6.: Anbau in Höhenlagen, Tirol

Vorankündigung

Start zum Ausbildungslehrgang zur/zum **ARCHE NOAH SamengärtnerIn** im Format des „Blended learnings“ (11./12.10.) Jetzt schon anmelden! Infos unter ursula.taborsky@arche-noah.at oder eva.ganzberger@arche-noah.at!



Weitere Kurse und Seminare:

→ www.arche-noah.at/seminare

Alle aktuellen Veranstaltungen

von ARCHE NOAH, ihren Mitgliedern und Partnern → www.arche-noah.at/kalender

ARCHE NOAH Newsletter



Mit dem Newsletter erhalten Sie regelmäßig aktuelle Informationen!

Einfach abonnieren:
www.arche-noah.at/newsletter

(Erscheint ca. 1 x im Monat.)

ARCHE NOAH Magazin 2/2019